Nr. 249. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 23. Oktober.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

hat gestern die Mehrheit, ihren Ankündigungen entsprechend, den Kommissionsantrag bezüglich der Mindestzölle für Brodgetreide zur Annahme gebracht, nachdem der Reichskanzler zuvor namens der verbündeten Regierungen diesen Kommissionsantrag nochmals in bestimmtester Form für unannehmbar erklärt hatte. Schon die nächsten Tage werden voraussichtlich die verhängnißvollen Folgen dieses Beschlusses im weiteren Fortgang der bis auf Weiteres gegenstandslos gewordenen Zolltarifberathungen erkennen lassen. Der Reichskanzler Graf v. Bülow nahm das Wort am Schlusse der Debatte. Er that es wohl nicht in der Meinung, auf die Haltung der Reichstagsmehrheit durch Gründe der Vernunft und des klaren Interesses noch einwirken zu können, sondern lediglich, um die in der Debatte so vielfach verdunkelten Thatsachen ins Licht zu stellen, und die Haltung der verbündeten Regierungen angesichts der Gefahr, in die der Reichstag das wirthschaftliche Leben der Nation zu treiben im Begriff war, noch einmal zu rechtfertigen. Zunächst stellte er fest, daß die Vorlage der verbündeten Regierungen die landwirthschaftlichen Zollpositionen durchschnittlich um 17,2, die industriellen nur um 5,7 Proz. des Einfuhrwerthes erhöht. Ferner konnte er gegenüber von allerlei Anspielungen agrarischer Redner auf einen veränderten „Wind von oben" erklären, daß das Bestreben der verbündeten Regierungen, der Landwirthschaft jeden mit der Rücksicht auf den Abschluß von Handelsverträgen vereinbaren Schutz zu gewähren, von oben in keiner Weise gekreuzt oder beeinflußt worden sei. Er fügte hinzu, daß es ihm, dem Reichskanzler, nicht darauf ankomme, ob er für sein seit zwei Jahren aufrichtig eingesetztes Bemühen, den Bedürfnissen der Landwirthschaft gerecht zu werden, Dank oder Undank ernte, aber es werde lange lange dauern, ehe wieder ein Reichskanzler der deutschen Landwirthschaft das bieten werde, was er mit dieser Vorlage geboten habe. Der Herr Reichskanzler wiederholte schließlich die Erklärung, daß nach seiner Kenntniß der Dispositionen im Auslande keine Aussicht bestehe, gute Handelsverträge bei Erhöhung der Minimalzölle für Getreide zu Stande zu bringen. In einer die Beziehungen zum Ausland so tief berührenden Frage dürfte die Regierung erwarten, daß der Reichstag ihre größere Autorität anerkennen würde. Die gestellten Anträge einschließlich desjenigen der Kommission seien für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Die Kommissionsbeschlüsse wurden mit etwa 40 Stimmen Mehrheit angenommen und die weitere Berathung auf heute vertagt.

Der Bergarbeiterstreik

beschäftigte gestern die französische Deputirtenkammer. Zur Verhandlung standen die Interpellationen über den Grubenarbeiter-Ausstand. Thivrier tadelte es, daß die Truppen in das Ausstandsgebiet entsandt worden sind, und verlangt, daß die Truppen in Anbetracht der ruhigen Haltung der Ausständigen zurückgezogen werden. Briand (Soz.) behauptete, in Frankreich bestehe für Ausstandsbewegungen keine Freiheit. Redner erinnerte an den Arbeiter, der in Terre-Noire getödtet wurde und schreibt die Tödtung des Arbeiters dem Mangel an Kaltblütigkeit von Seiten eines Gendarmen zu; er verlangt, daß diese That bestraft werde. (Beifall auf der äußersten Linken.) — Lasies verlangte, daß reguläres Militär überhaupt nicht an Orte gesandt wird, wo Ausstände ausgebrochen sind, und daß eine besondere Truppe gebildet wird, welche der Freiheit der Arbeit Achtung verschaffen soll. Die Ausstände bildeten eine Gefahr für die Industrie Frankreichs, welche alsbald von der ausländischen Industrie verdrängt werde. Während die Sozialisten die internationale Solidarität rühmten, hätten die englischen Grubenarbeiter den Vortheil von den Ausständen, die in Frankreich erklärt würden. Redner protestirt gegen die Einmischung von Ausländern in die Ausstände in Frankreich und tadelt Jaures, weil er gesagt habe, daß der Dreibund das erforderliche Gegengewicht gegen den französischen Chauvinismus bilde. Basly sagte, den Ausstand hätten lediglich die Gesellschaften hervorgerufen, die niemals die Freiheit der Arbeiterverbände anerkannt, die Löhne gekürzt und Verhandlungen abgelehnt hätten. Die Regierung müsse den Arbeitern Gerechtigkeit verschaffen. Basly weist darauf hin, daß die größeren Vortheile bei dem Ausstande die Gesellschaften hätten, denn die Kohlenpreise gingen in die Höhe. Eine solche Situation dürfe die Regierung nicht zulassen. Der Staat habe das Recht, die Kohlengruben selber zu übernehmen, wenn die Gesellschaften nicht ihrer Verpflichtung gemäß den Betrieb aufrecht erhielten. Uebrigens seien bei den Minen in den Departements Nord und Pas de Calais die Gallerien nicht nach Vorschrift errichtet. (Beifall links.) Nachdem noch Failliot über ungenügenden Schutz der Arbeitswilligen Klage geführt und Selle demgegenüber für die Ausständischen Bewilligung einer Unterstützung von zwei Millionen Franks beantragt hat, vertagte das Haus die Weiterberathung auf Donnerstag.

Vom König Alexander.

Am Sonnabend hielt der König von Serbien im königlichen Palais zu Belgrad bei einer Konferenz der Notabeln eine Rede, aus welcher jetzt die Blätter den Absatz veröffentlichen, in welchem der König, an die Schreibart eines Theiles der oppositionellen Presse anknüpfend, sagt: „Niemand soll glauben, daß ich nicht weiß, gegen wen diese stetigen Angriffe gemünzt sind; sie sind wohl bedacht und systematisch gegen mich persönlich gerichtet und verfolgen den offenbaren Zweck, mich im Volke zu verleumden und verhaßt zu machen und Unwillen gegen mich zu wecken. Aber die betreffenden Herren täuschen sich gewaltig. Ich habe auch jetzt während meiner Reise mit der Königin Gelegenheit gehabt, mich von der Stimmung des Volkes mir und meinem Hause gegenüber zu überzeugen. Die Liebe des serbischen Volkes zum Könige ist viel tiefer und inniger als es jene Verleumder glauben möchten; sie und ihre Blätter sind viel zu schwach, um diese Liebe wankend zu machen. Im Uebrigen sollen sie wissen, daß ich nicht zugeben werde, daß die Ereignisse der Jahre 1842 und 1858 sich wiederholen. Wer darauf lossteuert, wird die gebührende Antwort erhalten, die ihm die Lust zu solchen Unternehmungen ein für allemal vertreiben wird."

Deutsches Vereinsleben in Amerika.

Jahrzehnte lang hat das nordamerikanische Deutschthum der Pflege des geistigen Zusammenhanges mit dem Mutterlande entbehrt. Wenn es uns trotzdem bis jetzt nicht verloren ging, so ist das nicht zum Wenigsten das Verdienst des deutsch-amerikanischen Vereinswesens, das allenthalben in den Vereinigten Staaten zu einer hohen Blüthe gedieh. Als Beispiel für die Art und Ausdehnung dieses Vereinswesens diene ein kurzer Ueberblick über das der Stadt Cleveland in Ohio, die unter einer Bevölkerung von 381 768 Köpfen 155 051 Deutsche zählt. Anfänge deutschen Vereinswesens lassen sich in Cleveland zurückverfolgen bis ins Jahr 1836. Heute zählt die Stadt unter 800 Logen und Vereinen deren 210 deutsche; kirchliche Gesellschaften und politische Organisationen sind in diesen Ziffern nicht mitgerechnet. Turnerei und Gesang liegt fast ausschließlich in den Händen der Deutschen. Sonst ist der Hauptzweck dieser Vereine gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. Es giebt in Cleveland 102 deutsche Logen, 55 Landsmannschaftsvereine, 30 Gesangvereine (Kirchenchöre nicht mitgerechnet), 4 Vereine ehemaliger deutscher Soldaten und 13 Gesellschaften wohlthätiger, wissenschaftlicher oder sonstiger Art. Unter den in Cleveland vertretenen Orden giebt es eine kleine Anzahl, die keine deutsche Loge haben, was hauptsächlich seinen Grund darin hat, daß sie entweder nur die englische Sprache anerkennen, oder offen nativistischen Tendenzen huldigen oder Temperenz auf ihr Panier geschrieben haben. Der älteste Orden, der in Cleveland Fuß faßte, ist der der Freimaurer. Der Orden zählt dort 3000 Mitglieder und hat eine blühende deutsche Loge, welche im Jahre 1864 gegründet wurde. Die Pythias-Ritter tauchten im Jahre 1869 auf, haben jetzt etwa 25 Logen mit 5000 Mitgliedern. Ganz aus Deutschen setzt sich die Cleveland-Loge zusammen, die allerdings seit dem „berühmten" Erlaß sich ihrer Muttersprache nicht mehr in der Logenhalle bedienen darf. Eine Loge des in Folge des „Nirdeitsch-Edikts" gegründeten „Verbesserten Ordens der Pythias-Ritter" wurde Anfang dieses Jahres gegründet und gedeiht. Vier deutsche Logen zählt der Orden der Odd-Fellows, die „Förster" zählen etwa 20 Logen, der Harugari-Orden ist rein deutsch und zählt 7 Logen. Der Unabhängige Deutsche Orden wurde im Dezember 1898 gegründet. Er besteht aus einem Dutzend Logen mit über 1200 Mitgliedern. Die Unabhängigen Rothmänner sind gleichfalls ein deutscher Orden, der in Cleveland 8 Stämme, darunter zwei Frauenstämme, zählt, die etwa 500 Mitglieder haben. Ein weiterer deutscher Orden ist die Vereinigte Deutsche Union in Cleveland, die 13 Unionen mit etwa 2000 Mitgliedern hat. Weiter bestehen zwei Logen des ganz deutschen Ordens der Hermannssöhne. Der alte Orden der Good Fellows und die National Union haben je eine deutsche Loge. Die Ehrenritter haben unter 17 Logen 3 deutsche. Der Ancient Order of United Workmen hat 5 starke und blühende deutsche Logen, der Orden vom Rothen Kreuz deren drei. Die Makkabäer-Ritter (englisch) tauchten 1885 auf und zählen nahezu 10[illegible] Mitglieder, darunter ein starker Prozentsatz Deutsche. Katholische Orden sind die St. Johns-Ritter, die Catholic Mutual Benevolent Association, sowie die Catholic Benevolent Legion. Auch zu diesen gehören viele Deutsche. Es würde zu weit führen, all die Turn-, Gesang-, Unterstützungs-, Krieger- und landsmannschaftlichen Vereine aufzählen zu wollen. Die Landsmannschafts- wie auch die Frauen-Vereine sind fast ohne Ausnahme in den letzten zwanzig Jahren entstanden, und die meisten haben sich schnell entwickelt. Für unsere Betrachtung am wichtigsten ist der junge Deutsch-Amerikanische Zentralbund von Cleveland, der alle deutschen Vereine und Logen ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf ihren Zweck oder auf Religion zu vereinen sucht, zur Förderung der berechtigten Wünsche des Deutschthums und zum Schutz und Trutz desselben gegen nativistische oder freiheitsfeindliche Uebergriffe. Er wurde erst vor fünfzehn Monaten gegründet, errang aber in der kurzen Zeit seines Bestehens schon große Erfolge. Fast alle großen Vereine der Stadt haben sich ihm schon angegliedert, seine Mitgliederzahl beträgt 5000. Die Gründung des Deutsch-Amerikanischen Staatsverbands von Ohio ist sein Werk. Diesen wiederum schloß er dem Nationalverband an. Damit führte er alle die Seinen in die große deutschnationale Bewegung ein, die in letzter Zeit durch die Vereinigten Staaten geht und so Erfreuliches von ihrer Zukunft erhoffen läßt.

Zur Kaffeekrisis in Brasilien.

(Nachdruck verboten.)

V Aus Rio de Janeiro, 20. September, wird uns von besonderer Seite geschrieben: Um der ungünstigen finanziellen Lage der brasilianischen Einzelstaaten abzuhelfen, deren Haupteinnahmequelle die Ausfuhrzölle bilden, hat der Präsident des Staates Rio de Janeiro, Herr Quintino Bocayuva, den Regierungen der Staaten Minas Geraes, Sao Paulo und Espirito Santo ein Projekt unterbreitet, durch welches auf Grund eines gegenseitigen Abkommens eine Werthhebung des Kaffees erreicht und die Ausfuhr des Kaffees bezw. die Erhebung des Exportzolles darauf in den vier Staaten geregelt werden soll. Herr Bocayuva geht bei seinem Projekt davon aus, daß Brasilien drei Viertel, wenn nicht vier Fünftel des ganzen, auf der Erde verbrauchten Kaffees liefere und daß es, ohne eine Verminderung des Verbrauches zu fürchten, für dieses Quantum den Preis vorschreiben könne. Deshalb soll für den Export des Kaffees aus Brasilien ein Minimalpreis in Gold von Woche zu Woche gesetzt werden. Der Exporteur hat den Unterschied zwischen dem niedrigsten offiziellen Marktpreis in den letzten 8 Wochen und dem festgesetzten Minimalexportpreis als Additionalsteuer an die betheiligten brasilianischen Einzelstaaten zu zahlen, aus deren Erträgnissen staatliche Beihülfen an die Pflanzer gezahlt werden können. Die Umrechnung des in Gold festgesetzten Minimalpreises in Papier erfolgt auf Grund des Durchschnittskurses in den letzten acht Wochen. Bisher haben sich die drei angegangenen Regierungen zu dem Vorschlage noch nicht geäußert. Indessen ist am 1. August d. J. mit 8 gegen 1 Stimme von dem Staate Sao Paulo zur Prüfung des Projektes eingesetzten Spezialausschuß des Kongresses ein Gutachten abgegeben worden, welches besagt: Die vorherige Festsetzung eines Minimalpreises für eine Waare, die im Ueberfluß vorhanden, sei nicht möglich; der Exporthandel würde mit der Annahme des Projektes sofort paralisirt werden und es blieben nur neue Papiergeldausgaben oder Anleihen übrig; die Staaten könnten die Einnahme aus den Exportzöllen nicht entbehren, daher den Kaffee nicht vom Markte fernhalten, durch die Paralisirung der Ausfuhr würde ein Mangel an Wechseln zur Deckung der Einfuhr eintreten; die fremden Nationen würden gereizt und zur Aufstellung von Differentialtaxen für den brasilischen Kaffee gedrängt werden und schließlich wäre ein dauernder Niedergang des Kurses zu befürchten. Diesem abfälligen Urtheil schließen sich alle Kenner der Verhältnisse an. Aus den speziell an dem Kaffeehandel betheiligten Kreisen wird dem Projekt insbesondere vorgeworfen, daß seine Urheber auf die verschiedenen Kaffeesorten und -Qualitäten keinerlei Rücksicht nehmen, sondern allen Kaffee von Superior lavado bis zum Regular, vom Chato bis zum Moca mit einem Preise bewerthet. Trotzalledem kann das Projekt mit Rücksicht auf die Stellung und die politische Bedeutung seines Urhebers nicht durchaus als aussichtslos betrachtet werden. Nicht nur aus dem Staate Rio, sondern auch aus Minas und Sao Paulo sind Herrn Quintino Bocayuva zahlreiche Zustimmungen zu der „rettenden That" zugegangen, und das „Jornal do Commercio" vom 15. August d. J. brachte die Nachricht, daß 181 Firmen der Bundeshauptstadt die Associacao Commercial in Rio um Kundgebung ihrer Zustimmung zu dem Projekte Quintino Bocayuva ersucht hätten.

Aus dem Reiche.

Bei der Seeoffiziersprüfung haben die Fähnrichs zur See Weizsäcker und Kaiser (Friedrich) so vorzügliche Kenntnisse bewiesen, daß sie eine Belobigung des Kaisers erhalten haben. Die beiden Fähnriche sind auch dadurch vor ihren Kameraden ausgezeichnet, daß bei Feststellung des Dienstalters der Fähnriche zur See für den Jahrgang 1900 ihre Namen an die Spitze gestellt wurden. Bei über 180 Fähnrichen ist dies für das spätere Avancement sehr viel werth. — Abg. Rickert, der vor acht Tagen zur Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen aus Danzig nach Berlin zurückgekehrt ist, erlitt am Montag in seiner Wohnung einen leichten Schlaganfall. Wie der Arzt der Familie mitgetheilt hat, dürfte sich der Zustand in einigen Tagen völliger Ruhe wieder normal gestalten. — Der Chef-Ingenieur der Union, Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, Friedrich Niethammer, ist zum ordentlichen Professor der Elektrotechnik an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn ernannt worden. — Der königlich baierische Professor und Kunstmaler Ludwig Hartmann, Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, ist in München im Alter von 67 Jahren gestorben. — Professor Franz von Lenbach ist in München erkrankt. — Der Ausschuß des evangelisch-sozialen Kongresses hat Professor Dr. D. Adolf Harnack mit großer Mehrheit zu seinem Vorsitzenden gewählt, nachdem Landesökonomierath Nobbe wegen Ueberhäufung mit Amtsgeschäften den Vorsitz niedergelegt hat. — Geheimrath von Wittken in Koburg hat bei seinem Austritt aus dem Staatsdienst ein Damenstift begründet, dessen Erträge jährlich je zur Hälfte an Koburger und Gothaer Damen adeligen Geschlechts zur Bestreitung ihres standesgemäßen Haushalts verwendet werden sollen. — In Berlin wird heute die Internationale Tuberkulose-Konferenz eröffnet. — Die Eröffnungs-Vorstellung des neuen Schauspielhauses in Frankfurt a. M. ist auf den 1. November festgesetzt worden. — In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin wird heute Vormittag das in Potsdam neuerrichtete Gebäude der Kaiserin Augusta-Stiftung feierlich eingeweiht.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober. In dem Entwurfe des Reichshaushaltsetats für 1903 wird sich wieder eine Forderung finden, die der Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reichs dienen soll.

— Bei der jährlichen Feier des Gedenktages der Reformation ist, wie zur Kenntniß des Kultusministers gelangt ist, nicht überall zweckentsprechend verfahren worden. Der Minister hat daher Folgendes bestimmt: Am 31. Oktober soll in jeder Volksschule den evangelischen Kindern in ihrer Religionsstunde die Bedeutung der Reformation in erbaulicher Weise dargelegt werden. Fällt der 31. Oktober auf einen Sonntag oder wird an diesem Tage in einer Volksschule lehrplanmäßig kein evangelischer Religionsunterricht ertheilt, so hat obige Darlegung in der letzten dem 31. Oktober vorangehenden Religionsstunde stattzufinden. Wird in der betreffenden Volksschule am 31. Oktober für die evangelischen Schüler eine Schulandacht gehalten, so ist bei der Wahl des Kirchenliedes und des Bibelabschnittes auf den Gedenktag Rücksicht zu nehmen, sowie in dem Gebete desselben ausdrücklich Erwähnung zu thun. Findet am 31. Oktober eine Schulandacht nicht statt, so wird da, wo die evangelischen Schüler regelmäßig zu gemeinsamen Wochenandachten vereinigt werden, die Feier mit der am Schluß der betreffenden Woche stattfindenden Wochenandacht zu verbinden sein. Wo in einzelnen Schulen eine weitergehende Feier üblich ist, behält es dabei sein Bewenden.

— Minister Budde hat laut „Berl. Börs.-Kour." dieser Tage ein Reskript an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichtet, dessen Inhalt sich in der gleichen Richtung bewegt, wie der von seinem Amtsvorgänger Herrn von Thielen unter dem 28. September v. J. ausgegangene Erlaß, worin die Eisenbahndirektionen angesichts der Lage der Industrie und der Arbeiterbevölkerung zu einer Erhöhung der Bauthätigkeit aufgefordert wurden.

— Neuerdings ist mehrfach unter Berufung auf zuverlässige Quellen gesagt worden, der Minister Delbrück, der einstmalige Präsident des Reichskanzleramts, sei ein Gegner der Kolonialpolitik der verbündeten Regierungen. Wenn er zur Zeit seiner Amtsverwaltung Bedenken trug, Schritte zu empfehlen, die damals in Frage kamen, so hat ihn das nicht für alle Zeit gebunden; daß er aber in neuerer Zeit nicht nur ein Gegner, sondern ein Freund der Kolonialbewegung ist, hat er erst auf dem kürzlich in der Reichshauptstadt abgehaltenen Kolonialkongreß bewiesen. Er wohnte dessen Verhandlungen von Anfang bis

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.

[28] Nachdruck verboten.

„Bitte —"

Herr Falkenstein schob sie mit sanfter Gewalt in den Wagen und stieg selbst hinterdrein. Der Diener schlug die Thür zu und sprang auf den Bock, der Kutscher schnalzte leicht mit der Zunge und dahin stoben die feurigen Rosse.

„Wohin fahren wir?" flüsterte Anna Greten zu.

„Zur Wohnung meines Bräutigams," entgegnete sie. „Siegmund hat uns doch eingeladen."

Anna wollte erwidern, aber die Stimme versagte ihr. Ein Gefühl der Angst, der Furcht vor einer unbestimmten Gefahr legte sich mit erdrückender Last auf ihre Brust. Sie bereute jetzt von Herzen, daß sie die Einladung angenommen hatte.

Doch zu spät — der Wagen hielt nach kurzer Zeit vor einem großen, prächtigen Hause in einer der vornehmen Straßen des Westens. Der Diener riß den Schlag auf und hob Grete aus dem Wagen, während Falkenstein Anna beim Aussteigen behülflich war.

An seinem Arm betrat sie das Haus und stieg die hell erleuchteten Marmortreppen empor, während Grete mit raschen, ungeduldigen Schritten voraneilte.

In dem mit raffinirtem Luxus ausgestatteten Salon Siegmund Falkensteins waren die Gäste fast schon vollzählig versammelt. Die ersten Kräfte des Germaniatheaters, der Direktor, der Regisseur, Doktor Winkelmann und einige Kritiker weitverbreiteter Blätter der Hauptstadt bildeten das Gros der Gesellschaft. Die übrigen Herren setzten sich aus den engeren Freunden Falkensteins zusammen.

Man plauderte und scherzte. Man besprach den Erfolg des heutigen Abends und die einzelnen Rollen und besonders die Damen wußten Doktor Winkelmann nicht genug Schmeicheleien über sein theatralisches Geschick zu sagen. Winkelmann erwiderte mit seinem schlauen Fuchslächeln; er kannte seine Leute, wenn er nur für jede Dame eine Rolle bereit hatte, in der sie durch Toilette oder durch ihre Schönheit glänzen konnte, war sie zufriedengestellt.

„Da ist ja unsere glückliche Debütantin!" rief man, als Anna am Arm Falkensteins eintrat.

„Das ist recht, daß Sie gekommen sind, Fräulein Anna," flüsterte Doktor Winkelmann ihr zu.

Anna kam sich in ihrem einfachen Kleide unter den Damen in glänzenden Gesellschaftstoiletten ärmlich und gedrückt vor. In langen Schleppen rauschten die seidenen Gewänder über die dicken Smyrnateppiche, welche den Fußboden bedeckten; stolze Straußen- und Marabeaufächer bewegten die mit Perlen und Brillanten geschmückten weißen Hände auf und ab und in den hoch und modern frisirten Haaren der Damen schimmerten Edelsteine und Perlen, nickten Blumen und buntfarbige Federn.

Vergebens sah sich Anna nach Frau Hänseler um.

„Ist Deine Mutter nicht da?" fragte sie Grete.

„Nein," entgegnete diese kurz. „Sie litt an Kopfschmerzen — es sind ja andere Leute genug da," setzte sie auflachend hinzu.

Plötzlich erschrak Anna heftig, sie fühlte, wie sie erbleichte. Unwillkürlich wich sie einige Schritte zurück.

Her Max Mantzel trat mit höflichem Lächeln auf sie zu.

„Welche Ueberraschung, Fräulein Anna, Sie hier zu sehen," sprach er höflich. „Unser Gastgeber sagte mir, daß ich sogar den Vorzug haben sollte, Sie zu Tisch zu führen."

Anna war wie betäubt. Hülfeflehend blickte sie sich um und ihr Auge begegnete dem Blick Winkelmanns.

„Verzeihung, Herr Mantzel," nahm der Doktor das Wort, „Fräulein Anna hat mir bereits zugesagt — ich werde die Ehre haben, das Fräulein zu Tisch zu führen."

Ein zorniges Lächeln huschte über das Gesicht des Herrn Mantzel.

„Ach, ich vergaß, — daß Sie ein Vorrecht haben."

„Zu Tische, meine Herrschaften, wenn ich bitten darf!" rief Falkenstein und reichte seiner „Braut" den Arm.

Ein allgemeiner Aufbruch erfolgte. Anna wußte nicht, wie ihr geschah, sie fühlte, wie Doktor Winkelmann ihren Arm ergriff und sie fortführte. Glänzende Helligkeit umflimmerte sie; vor sich sah sie eine reichgeschmückte Tafel, eine plaudernde, lachende Gesellschaft umringte sie, Stühle wurden gerückt und geschoben, die seidenen Kleider rauschten, die Fächer klappten, Teller und Gläser klirrten und dann fand sie sich an der Tafel sitzend, zu ihrer Linken Doktor Winkelmann, zu ihrer Rechten aber den jungen Herrn Mantzel, der sie mit freundlich spöttischem Lächeln begrüßte.

Wäre sie doch hundert Meilen fort von hier! Jetzt erkannte sie das falsche Spiel, welches man mit ihr gespielt! Man hatte sie mit Absicht mit Herrn Mantzel zusammengebracht, man brauchte nicht zu fürchten, daß sie ihm hier entfloh, denn die Gesellschaft umgab sie wie mit einem festen Wall, den sie nicht durchbrechen konnte, ohne unliebsames Aufsehen zu erregen.

Und doch schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, Unwohlsein vorzuschützen und sich zu entfernen.

Doktor Winkelmann schien ihre Gedanken zu errathen. Er beugte sich zu ihr und flüsterte ihr zu:

Fürchten Sie nichts — vertrauen Sie mir —"

Sie sandte ihm einen dankbaren Blick zu. Sie vertraute seiner Freundschaft und ward ruhiger.

Doktor Winkelmann schien der einzige in der Gesellschaft zu sein, welcher für ihre Lage Verständniß besaß und ihre Besorgniß achtete. Er unterhielt sich mit ihr von der Kunst und der Bühne. Er sprach ernst und freundlich, er belehrte sie in rücksichtsvoller Weise über die Verhältnisse und Gewohnheiten der Gesellschaft, die ihr so wildfremd waren — kurz, er zeigte sich ihr als aufrichtiger Freund und Beschützer, daß sie dankbar zu ihm aufblickte.

An der Tafel herrschte eine fröhliche, sehr übermüthige Stimmung. Toaste wurden ausgebracht auf die Damen, auf den Dichter, auf die Kunst, auf alle möglichen Menschen und Dinge, so daß die beiden Diener kaum Zeit fanden, die rasch geleerten Gläser wieder rechtzeitig zu füllen.

Der Wein floß in Strömen. Schon nach kurzer Zeit ging man zum Champagner über und nun griff eine so übermüthige Stimmung Platz, daß Anna mit Entsetzen erfüllt wurde.

Anna athmete auf, als man vom Tisch aufstand. Jetzt hoffte sie, sich unbemerkt entfernen zu können. Aber vergeblich bemühte sie sich, sich von den sie umringenden Herren zu befreien, die mit ihren Champagnergläsern auf sie zukamen, um mit ihr anzustoßen.

Wohl oder übel mußte sie mit einigen der Herren, dem Direktor, dem Regisseur und einigen der ersten Künstler trinken. Der ungewohnte Wein stieg ihr rasch zu Kopfe. Eine heiße Gluth erfüllte sie, stürmisch pulste ihr das Blut durch die Adern und pochte wie rasend in ihren Schläfen.

Ihr flimmerte es vor den Augen, sie rang nach Athem, sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe und benutzte einen unbeobachteten Augenblick, um in ein Nebenzimmer zu entweichen, in dem sich niemand befand und wo die kühle Nachtluft durch das geöffnete Fenster hineindrang.

Auf einen Sessel sank sie nieder und bedeckte die brennenden, schmerzenden Augen mit den Händen. Hastig athmete sie — sie hätte weinen mögen, der Glanz, die Pracht, der Reichthum ekelte sie an und mit schmerzlicher Sehnsucht gedachte sie der stillen, waldumrauschten Heimath und des traurig-ernsten Gesichtes Paul Benders, das sie heute Abend am Ausgang des Theaters so vorwurfsvoll angeblickt hatte.

Plötzlich hörte sie ihren Namen mit leiser, inniger Stimme sprechen. Sie ließ die Hände sinken, blickte auf und — sah in das Antlitz des Herrn Mantzel.

„Was wollen Sie von mir? — Verlassen Sie mich!" rief sie emporspringend und die Arme abwehrend gegen ihn ausstreckend.

Er lächelte ein wenig und sagte dann mit angenommener Traurigkeit: „Weshalb behandeln Sie mich so schlecht, Fräulein Anna? Ich meine es doch so gut mit Ihnen —"

„Ich hasse Sie — ich verachte Sie —"

„Seien Sie vernünftig, Anna. Ich bitte Sie, hören Sie mich an."

Sein Wesen, seine Stimme waren gegen früher verändert. Er stand als Bittender vor ihr und machte keine Miene, sich ihr zu nähern.

„Was hätten Sie mir noch zu sagen?" fragte sie milder.

„Daß ich Sie liebe, Anna," stieß er leidenschaftlich hervor, „daß ich ohne Ihren Besitz nicht leben kann —"

„Wozu die Komödie?" fragte sie kalt. „Sie wissen, daß ich Ihnen nicht glaube, Sie wissen, daß ich Ihre Anträge verachte. Eine Verbindung zwischen uns ist doch undenkbar."

(Fortsetzung folgt.)

zu Ende bei und bezeugte seine freudige Theilnahme an dem Gang derselben auch in dem Verkehr mit den Veranstaltern und vielen Kolonialfreunden, die aus dem ganzen Reiche herbeigeeilt waren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die Frage der Räumung von Shanghai ist in Anbetracht der im Yangtse-Becken jetzt herrschenden Ruhe neuerdings unter den betheiligten Mächten erwogen worden. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Räumung mit der Maßgabe erfolgen soll, erstens, daß sie gleichzeitig seitens aller Betheiligten auf Grund vorheriger Vereinbarung sich vollzieht, zweitens, daß eine spätere Wiederbesetzung von Shanghai durch eine Macht anderen Mächten die gleiche Befugniß geben würde. Um der letzteren, immerhin bedenklichen Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die deutsche Regierung zu Punkt zwei den Ergänzungsvorschlag gemacht, daß China sich ausdrücklich verpflichte, am Yangtse keiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundsatz der offenen Thür verstoßende Sondervortheile einzuräumen. Die chinesische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit, auf diese Bedingungen einzugehen, bereits erklärt.

Ausland.

In dem österreichischen Abgeordnetenhause begründete gestern Abgeordneter Romanczik die Dringlichkeit seines Antrages auf Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg, die nicht nur eine hervorragende Kulturfrage, sondern auch für die Sicherung der nationalen Existenz der Ruthenen nothwendig sei. Unterrichtsminister Dr. v. Hartel hält es nicht für praktisch, die Frage der Errichtung von Universitäten auf dem Wege von Dringlichkeitsanträgen zu lösen, weist auf die mangelnden Finanzmittel hin und betont, daß die ruthenischen Studenten in ihrer akademischen Ausbildung durch die polnischen Lehrer an der Universität Lemberg ausreichende Förderung erfahren. Eine weitere Förderung des angestrebten Ziels sei durch Ausgestaltung der ruthenischen Gymnasien zu erhoffen. Hierauf wird die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt. Nach Begründung der Dringlichkeit des Antrages Hruby, betreffend die Sprachenverhältnisse bei den Behörden Schlesiens, durch den Antragsteller, setzt Ministerpräsident v. Körber die sprachlichen Verhältnisse bei den Justizbehörden Schlesiens auseinander, wobei er betont, daß die Justizverwaltung in Erkenntniß der Wichtigkeit der Berücksichtigung der sprachlichen Bedürfnisse der Parteien insbesondere auf die sprachliche Qualifikation der Beamten ihr Augenmerk richte. Die Behauptung des Antragstellers, daß gerade unter der gegenwärtigen Regierung in slavischen Gegenden der Sprache der Bevölkerung unkundige Beamte angestellt worden seien, vermag der Ministerpräsident mit vollem Rechte als nicht richtig zu bezeichnen. (Beifall und Widerspruch.) Die Regierung lasse schon im Interesse der Justizfrage diese Frage durchaus nicht aus dem Auge und werde ihrerseits dem Bedürfniß der Bevölkerung Rechnung zu tragen bemüht sein. Auch bei den politischen Beamten werde bei der Auswahl und Aufnahme den Sprachenkenntnissen volle Aufmerksamkeit zugewendet. Der Ministerpräsident bemerkt schließlich, daß es der gewiß auch von den Antragstellern allezeit geförderten Sache des Friedens nicht zuträglich ist, wenn Zufälligkeiten, deren sich keine Regierung erwehren kann, ohne Weiteres als böse Absicht der öffentlichen Verwaltung hingestellt werden. (Beifall.) An der Debatte betheiligen sich noch die Abgeordneten Demel und Michejda, worauf die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt wird.

Im englischen Unterhause fragte gestern Gibson Bowles an, ob die Regierung Informationen habe bezüglich eines Abkommens zwischen Rußland und Persien, in Folge dessen britisch-indische Waaren bezüglich der Zölle ungünstig behandelt würden. Balfour erwiderte, soweit die Regierung unterrichtet sei, sei zwischen Persien und Rußland bis jetzt kein Abkommen abgeschlossen worden. Ein solches Abkommen sei zwischen der Türkei und Persien zu Stande gekommen, als es in Zollangelegenheiten die Behandlung als meistbegünstigte Nation vorsieht. In Folge von Verhandlungen mit der indischen Regierung sei die Gelegenheit der Anwesenheit des persischen Großveziers in England benutzt worden, um ihn darauf hinzuweisen, wie wichtig es sei, daß die englischen Handels-Interessen eine billige Behandlung erführen. In Beantwortung einer anderen Anfrage erklärte der Premierminister, daß keine Unterhandlungen bezüglich der Dardanellen im Gange seien.

Wie in Petersburg an gut informirter Stelle verlautet, wird das serbische Königspaar in Livadia nicht empfangen werden; angeblich möchte die Zarin Alexandra vollständige Ruhe genießen, die durch keine Besuche unterbrochen werden soll.

Provinzielle Umschau.

Nach einer von der Königlichen Regierung zu Stralsund erlassenen Verfügung ist den ihr unterstellten Lehrern die Abhaltung von Auktionen und die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten durch Verfassen von Vorstellungen in Verwaltungs-, Gnaden- und Rechtssachen an öffentliche Behörden unbedingt untersagt. — Die Korporirte Kaufmannschaft in Wolgast hat beschlossen, an den Eisenbahnminister eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird, daß die projektirte Bahn Heringsdorf-Zinnowitz-Wolgast in Wolgast Anschluß erhält. — In Stargard feierte der Zugführer Höpner sein 25jähriges Dienstjubiläum. — In Stolp feierte der Kulturtechniker Heinrich Wick sein 50jähriges Berufsjubiläum. — Ueber den fünffachen Raubmord in dem Dorfe Klesching bei Damerkow wird noch mitgetheilt: Die Tagelöhner Donath und Grunst wohnen zusammen in einem Hause, die eine Familie links, die andere rechts. Donath hatte kürzlich eine Kuh verkauft und dafür 100 Mark vereinnahmt. Auf dieses Geld hatte Banthin es abgesehen, und während vorgestern die Männer wie üblich aufs Feld zur Arbeit gegangen waren, fand er sich in deren Hause ein. Den 13jährigen Knaben der Grunst schickte er nach Damerkow, um Schnaps zu holen. Während dessen Abwesenheit hat Banthin dann die Frau Donath und ebenfalls die Frau Grunst sowie zwei Kinder der letzteren, das jüngste war erst ein halbes Jahr alt, mit einer Axt erschlagen, und als der 13jährige Knabe wieder zurückkehrte, hat der Mörder auch noch diesen umgebracht. Die 100 Mark hat Banthin geraubt. Als Mittags Donath und Grunst von der Arbeit nach Hause kamen, bot sich ihnen der schauerliche Anblick ihrer ermordeten Angehörigen dar. Der fünffache Raubmörder ist bereits ergriffen und im Amtsgefängniß zu Gr.-Rossin eingeliefert worden. Er ist geständig. Banthin hat schon eine dreijährige Zuchthausstrafe hinter sich.

Kunst und Literatur.

Jugendgartenlaube. Farbig illustrirte Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend. Unter Mitwirkung vieler namhafter Jugendschriftsteller und Künstler herausgegeben von Otto Albrecht. Verlag von E. Kempe in Leipzig. Vierteljährlich in Heften 1 Mark, oder in halbjährlichen Bänden elegant gebunden 3 Mark. — Von allen neueren Jugendschriften möchten wir die „Jugend-Gartenlaube“ am liebsten in den Händen der Jugend sehen, denn sie verdient in der That die vollste Anerkennung aller Eltern und Erzieher. So oft wir die trefflich ausgestatteten Blätter durchlesen, kommt uns dies lebhaft zur Erkenntniß. Es gefällt uns das Buch schon deshalb, weil es der Jugend auf jeder Seite verständige, natürliche, und doch höchst anziehende, anregende Unterhaltung bietet, frei von Ueberschwenglichkeit, Verschrobenheit und von inneren Unwahrheiten. So erscheint uns die „Jugend-Gartenlaube“ mit ihrem reichen, mannigfaltigen Inhalt als eine unerschöpfliche Quelle des reinsten Genusses, der edelsten Unterhaltung und der Belehrung. Es ist „das Blatt der Jugend“ und sollte als solches überall angesehen werden, d. h. in jeder Familie zu finden sein. Die vortrefflichen Farbendruckbilder und die vielen Abbildungen sind außerordentlich anziehend. Ohne Zweifel ist die „Jugend-Gartenlaube“ in ihrer Gestaltung und sorgfältigen Durchführung von nicht zu unterschätzender Bedeutung, und darauf können die Eltern nicht oft genug und nicht dringend genug hingewiesen werden.

Außerdem sei auf die, gleichfalls im Verlage von E. Kempe erscheinenden Hefte über Frauenberufe aufmerksam gemacht, in denen von fachkundigen Männern und Frauen auf die Forderungen, Leistungen, Aussichten in den für Frauen geeigneten Berufen in klarer Weise eingegangen wird. (Heft 50 Pf.) Die neuesten Hefte behandeln: „Die Aerztin“ von Dr. H. Hacker, „Die Schriftstellerin“ von Marie Mancke, „Fräulein“ und „Kindergärtnerin“ von Jenny Schwabe, „Die Komtoristin“ von Jenny Schwabe und „Kunst und Kunstgewerbe“ von L. Stohmann.

Im Verlag der Hofbuchdruckerei Eisenach (H. Kahle) erschienen kürzlich 4 Jahreszeiten-Postkarten nach Aquarellen des bekannten Kunstmalers F. Gottschalg-Weimar. Die durch Stimmung wirkenden Studien sind durch Dreifarbendruck in prächtiger Weise hergestellt. Allen Freunden geschmackvoller Landschaften seien diese Jahreszeiten-Karten, die in Umschlag zum Preise von 35 Pf. durch die Hofbuchdruckerei Eisenach zu beziehen sind, bestens empfohlen.

Gerichts-Zeitung.

— Unnatürliche Eltern hatten sich gestern vor der Berufungsinstanz des Berliner Landgerichts II zu verantworten. Der Stationsassistent Otto Gutsch und dessen Frau Marie Gutsch waren beschuldigt, ihr zehnjähriges Töchterchen Else fortgesetzt in der empörendsten Weise mittels gefährlicher Werkzeuge mißhandelt zu haben. Schon vor dem Schöffengericht war ein trauriges Bild von Hartherzigkeit und Verrohung entrollt worden, das gemißhandelte Kind hatte aber mit seiner Aussage zurückgehalten, wodurch es kam, daß Frau Gutsch nur zu 50 Mark Geldstrafe, der Ehemann dagegen freigesprochen wurde. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die erneute Verhandlung ergab folgenden Thatbestand: Die Angeklagten wohnen in Mahlsdorf, wo sie ein kleines Besitzthum haben. Schon wiederholt war es den Nachbarn aufgefallen, daß die Eheleute Gutsch ihre Kinder, besonders die schwächliche Else, in der qualvollsten Weise mißhandelten. Am 7. Januar d. J. wurde Else Gutsch in einem Zustande vollständiger körperlicher Verkommenheit in das Krankenhaus zu Rummelsburg eingeliefert. Die Zeugen bekundeten, daß die Kinder der Angeklagten von früh bis spät in der anstrengendsten Weise im Garten arbeiten mußten. Auf dem Gartengrundstück befand sich ein alter Eisenbahnwagen, der zum vorübergehenden Aufenthalt der Familie diente und zumeist als Prügelzelle benutzt wurde. Von dort her ertönte häufig sehr, klägliches Jammergeschrei, wenn Frau Gutsch gegen ihr Töchterchen eine Exekution ausführte. Wenn der Ehemann Gutsch des Abends aus dem Dienste kam, begannen die Mißhandlungen von Neuem. Ein Stiefelknecht, ein Seil oder ein Seidel dienten als Züchtigungswerkzeuge. Es wurden damit auch Schläge gegen den Kopf geführt. Eines Tages kam Else Gutsch mit einer Wunde am Kopf in die Schulklasse. Der Lehrer Kaatsch befragte das Kind nach dem Ursprung der Verletzung. Das Kind gab zur Antwort: „Mein Vater hat gesagt, ich habe mich gestoßen.“ Der Lehrer bekundete auch vor Gericht, daß das vernachlässigte Kind häufig mit eiternden Geschwüren behaftet zum Unterricht gekommen sei. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dietz, sprach seine Verwunderung darüber aus, daß das Kind in diesem verwahrlosten Zustande in der Schule gelitten wurde. Als das Kind in das Krankenhaus eingeliefert wurde, war es mit Lumpen bekleidet und vor Schmutz starrend, an den Füßen und Schenkeln mit Quetschwunden und eiternden Geschwüren bedeckt, am Kopf hatte es eine 4 Zentimeter lange Wunde, die seiner Angabe nach von einem Schlag mit dem Stiefelknecht herrührte. Frauen hatten das verwahrloste, mißhandelte Kind auf dem Hausflur zusammengesunken gefunden, und es nach Benachrichtigung der Polizei nach dem Krankenhause gebracht. Im Termin wurde festgestellt, daß das Kind zumeist nur nackte Kartoffeln und trocken Brod als Nahrung erhalten hatte. Der Staatsanwalt wies nach Schluß der Beweisaufnahme darauf hin, daß die Angeklagten ihr leibliches Kind so behandelt hätten, wie man kaum ein Thier zu behandeln pflege, er beantragte gegen das Ehepaar eine Gefängnißstrafe von je sechs Monaten. Der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des ersten Urtheils auf eine Gefängnißstrafe von je vier Monaten.

— In der „Berl. Mont.-Ztg.“ vom 21. September d. J. war ein Artikel veröffentlicht, der sich gegen den Pastor Krösel zu Klotzin richtete. Er wurde als ein wüthender antisemitischer Hetzer, als ein Mann, der sich grobe Unanständigkeiten habe zu schulden kommen lassen, und als ein „Schweinepriester“ bezeichnet. Prediger Krösel stellte Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft, wurde aber auf den Weg der Privatklage verwiesen. Er erhob diese gegen den früheren Redakteur der genannten Zeitung, Dr. Max Wittenberg. Die Sache sollte gestern in Berlin zur Verhandlung gelangen. Der eine Vertheidiger erklärte nach Eröffnung der Verhandlung, daß er einen umfangreichen Wahrheitsbeweis antreten wolle. Es solle unter Beweis gestellt werden, daß der Kläger in heftigster Weise in der Konitzer Sache gegen die Juden Partei genommen habe und im Lande umhergereist sei, um durch Vorträge in Volksversammlungen den Standpunkt zu vertreten, daß der Ritualmord bei den Juden gebräuchlich sei. Schließlich habe das Konsistorium sowohl wie das Kultusministerium dem Kläger untersagt, die Schulräume zu seinen Vorträgen zu benutzen. Wegen des Vorwurfs der „Unanständigkeit“ verweise er auf die Thatsache, daß der Kläger wegen eines eigenartigen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. Prediger Krösel hatte nach einer Kaiser-Geburtstagsfeier sein Logis aufgesucht, das ihm bei einem befreundeten Gutsbesitzer angeboten worden sei. Er sei dabei versehentlich in das Zimmer der Wirthschafterin gerathen und habe sich erst wieder entfernt, nachdem die im Bette liegende Bewohnerin ihn viermal in der energischsten Weise dazu aufgefordert hatte. Wenn der Richter auch in den Erkenntnißgründen nicht angenommen habe, daß der damalige Angeklagte unsittliche Zwecke verfolgt habe, so müsse dessen Verhalten doch als „unanständig“ bezeichnet werden. Zum dritten Punkt, betreffend den Ausdruck „Schweinepriester“ stellte der zweite Vertheidiger eine Menge Beweisanträge, wodurch dargethan werden sollte, daß Pastor Krösel sich keineswegs eines moralischen Lebenswandels befleißige. Der Gerichtshof gab allen diesen Anträgen statt und vertagte den Termin.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Oktober. Die Grabower Zementsteinfabrik „Comet“ erhielt auf der Düsseldorfer Ausstellung für ihre Granitoid-Fliesen die silberne Medaille. Diese Fliesen liegen auch hier in Stettin vor dem Personenbahnhof, und in Berlin in der soeben fertig gewordenen Prachtstraße „Unter den Linden.“ Der Verein Deutscher Ingenieure und Architekten wird dieser Tage mit seinen Damen die Herstellung dieser Fliesen in Augenschein nehmen.

— Für monumentale Backsteinbauten, insbesondere für Kirchenbauten, empfiehlt sich, nach einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, um ihnen das wirksame Gepräge zu geben, welches die mittelalterlichen Backsteinbauten auszeichnet, die Verwendung von Ziegeln großen Formats. Damit die Herstellung solcher Ziegel, die zur Zeit nur von einzelnen Ziegeleien auf besondere Bestellung angefertigt werden, sich allgemeiner verbreite und auf ihren Bezug in genügenden Mengen ohne erheblichen Zeitverlust und ohne wesentliche Vertheuerung des Bauens gerechnet werden kann, werden für Ziegel großen Formats folgende einheitliche Abmessungen festgesetzt: Länge 28,5 Zentimeter, Breite 13,5 Zm., Stärke 8,5 Zm. In diesen Abmessungen sind hinfort überall, wo bei staatlichen Neubauten das große Format verwendet werden soll, die Ziegel zu bestellen. Bei Mauerwerk aus solchen Ziegeln sollen die Lagerfugen und die Stoßfugen die Stärke von 1,5 Zm. erhalten. Danach sind in den Zeichnungen und Kostenanschlägen sowie bei der Ausführung folgende Maße zu Grunde zu legen: für ½ Stein starke Mauern = 13,5 Zentimeter, für 1 Stein starke Mauern = 28,5 Zentimeter, für 1½ Steine starke Mauern = 43,5 Zentimeter, für 2 Steine starke Mauern = 58,5 Zentimeter, für 2½ Steine starke Mauern = 73,5 Zentimeter, für drei Steine starke Mauern = 88,5 Zentimeter, für 3½ Steine starke Mauern = 103,5 Zentim. Auf 1 Meter Höhe sind 10 Schichten zu rechnen. Die Bestimmungen des Erlasses vom 13. Oktober 1870 über das Normalformat für Mauerziegel bleiben unberührt von diesem Erlaß in Kraft.

— Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Stettin, hält am Freitag im Kolonialheim (Konzerthaus) einen Herrenabend ab, zu welchem auch Gäste willkommen sind; es werden dabei wieder Bücher, Karten und Erzeugnisse aus den deutschen überseeischen Gebieten zur Auslegung kommen. Ferner wird über die letzte Vorstandssitzung der Hauptgesellschaft, sowie über den Kolonialkongreß Bericht erstattet werden.

— Bezüglich der Verordnung über die Ruhezeiten der Gastwirths-Angestellten herrscht auch in Fachkreisen noch vielfach Unklarheit darüber, ob ein Gastwirth sich strafbar macht, wenn seine Angestellten von der ihnen gewährten Ruhezeit keinen Gebrauch machen wollen und der Prinzipal hierauf eingeht. Vor Kurzem sprach ein Schöffengericht einen aus genanntem Grunde angeklagten Hotelbesitzer frei, dessen Ober- und Zimmerkellner im Interesse ihres Verdienstes von der ihnen zugebilligten Ruhezeit nicht Gebrauch machten. Die Königl. Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, und nun hat auch die Strafkammer in demselben (freisprechenden) Sinne erkannt. In der Begründung heißt es, daß der Gastwirth gesetzlich nur gehalten sei, die Ruhepausen zu gewähren; zwingen könne er seine Angestellten nicht, diese Pausen anzunehmen. Gehülfen und Lehrlingen unter 16 Jahren dürften freilich unter keinen Umständen die neunstündige Ruhezeit gekürzt werden, aber anders liege die Sache bei dem älteren Personal. Diesem stehe es frei, ob es von der Vergünstigung Gebrauch machen wollte.

— Im Stadttheater findet am Donnerstag die dritte Aufführung von Mozarts „Hochzeit des Figaro“ statt, am Freitag wird das Lustspiel „Im bunten Rock“ wiederholt und Sonnabend geht bei kleinen Preisen zum ersten Male „Wallenstein's Lager“ und „Die Piccolomini“ in Scene. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung ist bereits überaus rege.

— Falsche Einmarkstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Prägungszeichen D sind in Umlauf.

* **Stettin,** 22. Oktober. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin trugen heute die öffentlichen Gebäude der Stadt Flaggenschmuck.

* Nach dem Ergebniß einer kürzlich ausgeführten, chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen städtischen Leitung in 100 000 Theilen 6,65 Theile organischer Substanzen.

* Festgenommen wurden 3 Betrunkene, ein Bettler, eine Prostituirte und 3 Obdachlose.

* An der Wäschespüle bei der Baumbrücke wurde gestern die Leiche einer etwa 40jährigen Frauensperson gelandet. Die Todte war, wie ermittelt werden konnte, eine Nähterin Mathilde Daus, dieselbe hat höchst wahrscheinlich in einem Augenblick geistiger Umnachtung Selbstmord begangen, darauf weist u. a. die Thatsache hin, daß die Leiche eine mit Steinen gefüllte Schürze um den Hals trug.

— Im Bellevue-Theater wird als nächste Novität das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ von Wilh. Meyer-Förster vorbereitet, Herr Dir. Resemann hat für das Stück neue Ausstattung angeschafft und wird die Inscenirung persönlich in die Hand nehmen. Das Werk dürfte hier denselben durchschlagenden Erfolg haben, der ihm bisher auf allen deutschen Bühnen, auf denen es gegeben, zu Theil wurde.

— Den Generalvertrieb des Schultheiß'schen Bieres für Pommern hat der Kaufmann Karl Bertinetter in Köslin übernommen und die dazu gehörigen hiesigen Räumlichkeiten von den Erben des Herrn Oskar Stein käuflich erworben.

— Wie in den vorigen, so sollen auch in diesem Jahre im Interesse der Schifffahrt regelmäßige Berichte über den jeweiligen Stand der Eisverhältnisse der Fahrwasser an der deutschen Küste und der dänischen Gewässer amtlich bekannt gemacht werden. Diese telegraphischen Berichte, welche den Abonnenten Mittags zugestellt werden, enthalten die Eisbeobachtungen von Morgens 8 Uhr desselben Tages und können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes be-

zogen werden. Der Abonnementspreis beträgt für den Ost- oder Nordsee-Eisbericht, einschließlich der Eisnachrichten aus den dänischen Gewässern 40 Mark, für den Nordsee-Eisbericht ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 Mark, für den Winter für die Zustellung in Kiel oder Wilhelmshafen 15 Mark. Auf die hierauf bezügliche Bekanntmachung des kaiserlichen Küstenbezirksamts III zu Kiel wird hiermit hingewiesen.

— Folgende königl. preußische Domänen-Vorwerke kommen in der Provinz Pommern im Jahre 1903 zur anderweitigen Verpachtung: I. Im Regierungsbezirk Stettin: Das im Kreise Anklam belegene Vorwerk Deesewitz, Flächeninhalt 361 ha, darunter 273 ha Acker und 56 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins einschl. Zinsen von Meliorationskapitalien 9930 Mark, nachzuweisendes Vermögen 60 000 Mark. — Das im Kreise Anklam belegene Vorwerk Stepen, Flächeninhalt 383 ha, darunter 296 ha Acker und 57 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 11 285 Mark, nachzuweisendes Vermögen 64 000 Mark. — Die im Kreise Greifenhagen belegenen Vorwerke Selchow, Colbitz und Jägersfelde, Flächeninhalt 990 ha, darunter 697 ha Acker und 99 ha Wiesen (50 Weiden). Jetziger Pachtzins 25 149 Mark, nachzuweisendes Vermögen 140 000 Mark. — II. Im Regierungsbezirk Köslin: Das im Kreise Schlawe belegene Vorwerk See-Buckow, Flächeninhalt 483 ha, darunter 253 ha Acker und 170 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 9743 Mark, nachzuweisendes Vermögen 70 000 Mark. — Das im Kreise Schlawe belegene Vorwerk Büssow, Flächeninhalt 392 ha, darunter 255 ha Acker und 111 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 7848 Mark, nachzuweisendes Vermögen 65 000 Mark. — III. Im Regierungsbezirk Stralsund: Das im Kreise Franzburg belegene Vorwerk Berthke, Flächeninhalt 329 ha, darunter 268 ha Acker und 53 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 10 739 Mark, nachzuweisendes Vermögen 92 000 Mark. — Das im Kreise Franzburg belegene Vorwerk Camitz, Flächeninhalt 318 ha, darunter 210 ha Acker und 76 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 7332 Mark, nachzuweisendes Vermögen 60 800 Mark. — Das im Kreise Franzburg belegene Vorwerk Gersdin, Flächeninhalt 319 ha, darunter 284 ha Acker und 28 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 4996 Mark, nachzuweisendes Vermögen 53 000 Mark. — Das im Kreise Franzburg belegene Vorwerk Neumühl, Flächeninhalt 544 ha, darunter 369 ha Acker und 107 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 11 762 Mark, nachzuweisendes Vermögen 99 000 Mark. — Das im Kreise Franzburg belegene Vorwerk Zandershagen, Flächeninhalt 473 ha, darunter 359 ha Acker und 92 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 14 715 Mark, nachzuweisendes Vermögen 98 000 Mark. — Das im Kreise Greifswald belegene Vorwerk Carrin, Flächeninhalt 343 ha, darunter 305 ha Acker und 33 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 10 202 Mark, nachzuweisendes Vermögen 84 600 Mark. — Das im Kreise Grimmen belegene Vorwerk Glashagen, Flächeninhalt 436 ha, darunter 309 ha Acker und 111 ha Wiesen. Jetziger Pachtzins 10 235 Mark, nachzuweisendes Vermögen 70 000 Mark. — Die künftige Pachtperiode läuft bei allen Vorwerken von Johanni 1904 bis 1. Juli 1922.

* Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich heute der vielfach vorbestrafte, 62 Jahre alte Gärtner Hermann Ebert vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Von den städtischen Anlagenplätzen an der Kurfürstenstraße und beim Rathhause wurden im Laufe des letzten Sommers wiederholt Pflanzen und zwar hauptsächlich Pelargonien gestohlen. Besonders stark war der Verlust auf den Blumenbeeten an der Kurfürstenstraße, dort verschwand zuweilen während einer Nacht die Hälfte aller Pflanzen. Die städtischen Gärtner fahndeten natürlich eifrig nach dem Dieb und gelang es schließlich zu ermitteln, daß der Angeklagte Pflanzen der abhanden gekommenen Art bei verschiedenen Blumenhändlern abgesetzt habe. Für den Kenner war die Identität der vorgefundenen mit den entwendeten Pflanzen offenkundig, denn einmal ist die betreffende Sorte, Meteor-Pelargonien, hier recht selten und zum anderen konnten auch noch weitere charakteristische Merkmale der Herkunft festgestellt werden. Die für Freilandpflanzung gezogenen Pelargonien werden in den Handelsgärtnereien nicht gestutzt, um schneller verkaufsfähige Waare zu erhalten. Dies Verfahren hat aber den Erfolg, daß sich nur ein Trieb entwickelt und die Pflanzen nicht buschig werden. Ferner wurden die Pelargonien von außerhalb bezogen und welkten sie natürlich beim Transport etwas, worauf dann die unteren Blätter abfielen und die Stengel kahl wurden. Beides traf auch für die von dem Angeklagten verkauften Exemplare zu. Endlich mußte der Umstand bedenklich erscheinen, daß Ebert einer Blumenhändlerin gesagt hat, er wohne in Grabow, während seine Wohnung sich Schulstraße 3 befindet. Dort hat der Angeklagte auch einen „Garten“, aus dem die verkauften Pflanzen herstammen sollten. Der Garten ist ein Stückchen Land, wenige Quadratmeter groß und an drei Seiten von hohen Miethshäusern umgeben, daß unter solchen Verhältnissen und noch dazu im heurigen Sommer verkaufsfähige Pflanzen hätten gezogen werden können, erschien denn doch als eine etwas zu kühne Behauptung. Immerhin war gegen den Angeklagten nur festzustellen, daß er etwa ein Dutzend Pelargonien vom Schmuckplatz an der Kurfürstenstraße entwendet habe, der Werth dieser Pflanzen würde noch nicht zehn Mark betragen und die That deshalb unter das Feld- und Forstpolizeigesetz fallen. Durch die Entwendung der Pflanzen hatte der Angeklagte sich aber zugleich der Beschädigung einer öffentlichen Anlage schuldig gemacht und wurde er deshalb aus § 304 des Strafgesetzbuches zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Im Zirkus Beketow findet heute Donnerstag die letzte Gala-Parade-Vorstellung statt, und zwar als Ehrenabend für Herrn und Frau Direktor Beketow. Dieser Thatsache entsprechend wird seitens der rührigen, sich der Gunst des Publikums in hohem Maße erfreuenden Direktion Alles aufgeboten, um die erfolgreiche Spielzeit durch diesen Ehrenabend zu krönen und die Vorstellung zu der glanz- und eindrucksvollsten der Spielzeit zu gestalten. Neu eingereiht in das Programm wird u. A. eine neu einstudirte vierfache Tandemquadrille, geritten von vier Herren in prachtvollen Nationalkostümen mit 8 Pferden. Eine höchst ergötzliche Neuheit wird ferner der beliebte Klown Robert Belling als „Amerikanischer Schnell-Photograph“ bieten. An einer aktuellen Darbietung eigener Art ist schließlich das ganze Künstler- und Balletpersonal betheiligt, indem es ein großes mimisches Ballet unter der Bezeichnung „Die Helden von Transvaal“ zur Aufführung bringt, das bezugnehmend auf den Empfang in Berlin eine Ehrung der Burengenerale Dewet, Botha und Delarey sowie Ohm Krügers in Verbindung mit malerisch arrangirten Aufzügen, Gruppirungen und Tänzen veranschaulicht. Bei dem Interesse, das sich bisher für den Zirkus Beketow andauernd bekundet hat, sind wir überzeugt davon, daß die Donnerstag-Vorstellung vor ausverkauftem Hause stattfinden wird.

Vermischte Nachrichten.

— Marie Geistinger, die berühmte Schauspielerin, liegt in Klagenfurt, der kärntnerischen Landeshauptstadt, wohin sie sich vor vielen Jahren zurückzog, hoffnungslos darnieder. Eine Operation, der sie sich vor Kurzem unterzog, brachte keine Besserung ihres Leidens. Ihre nächste Umgebung befürchtet täglich den Eintritt der Katastrophe. Die Geistinger ist sich ihres ernsten Zustandes bewußt, sie diktirte vor drei Wochen ihrer intimsten, sie betreuenden Freundin und vormaligen berühmten Kollegin Grobecker ihr Testament, welches sie mühselig unterschrieb. Sie leidet unsäglich in Folge weit vorgeschrittener Wassersucht; oftmals tritt Schlafsucht ein und Bewußtseinstrübung.

— Eine schreckliche Fahrt hatte der norwegische Dampfer „Reserven“ zu bestehen, der von Stavanger nach England abgegangen war. Unterwegs bekam das Schiff ein Leck. In dieser gefährlichen Lage meuterte die Mannschaft gegen den Kapitän und versuchte, den „Reserven“ in Brand zu stecken. Zum Glück nahte der dänische Dampfer „Therese“, welcher das gefährdete Schiff und die Meuterer nach Kopenhagen brachte.

— Ein Gesetz gegen Junggesellen ist nach Berichten englischer Blätter vor Kurzem in einem Staate der Argentinischen Republik verkündet worden. Das Heirathsalter in Argentinien beginnt mit 20 Jahren. Wenn ein Mann von der Zeit an bis zum 30. Jahre unverheirathet bleibt, muß er monatlich 20 Mark bezahlen. In den nächsten fünf Jahren wächst die Abgabe um 100 Prozent. Zwischen 35 und 50 Jahre zahlt er eine monatliche Geldstrafe von 80 Mark, von 50 bis 75 Jahren 120 Mark monatlich, und erst nach 75 Jahren wird die Abgabe auf 40 Mark jährlich ermäßigt. Nach dem 80. Jahre bezahlt der Junggeselle nichts mehr. Wittwer dürfen drei Jahre trauern und müssen dann sich wieder verheirathen. Wer in einem Jahre nachweisbar dreimal einen Korb bekommen hat, wird von der Steuer befreit. Das Gesetz soll Wunder wirken.

— Der neueste Rekord eines Hamburger Schnelldampfers wird augenblicklich in Amerika mit größtem Interesse verhandelt. Den Ruhm, eine Lebensrettung auf See — denn um eine solche handelt es sich — unter dem anfänglich etwas merkwürdig anmuthenden Gesichtswinkel eines Rekords zuerst betrachtet zu haben, nehmen natürlich amerikanische Zeitungen für sich in Anspruch. Aber schließlich ist es wohl ganz praktisch, da einen Rekord ganz besonders zu rühmen, wo an der äußersten Schnelligkeit in der That ein Menschenleben hängt. Jedenfalls können die Deutschen mit Befriedigung lesen, wenn die Newyorker Blätter den Hergang von der Rettung eines in Trunkenheit über Bord gegangenen Heizers folgendermaßen schildern: „Die in Hamburg eingetroffenen Passagiere des Schnelldampfers „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie hatten Gelegenheit, einen Anschauungsunterricht in der Lebensrettung auf See zu genießen. Der Schnelldampfer befand sich mitten auf dem Meere und brauste mit 19 Knoten Geschwindigkeit über den Ozean, als plötzlich der alles elektrisirende Allarmruf erscholl: Mann über Bord! Eine halbe Minute später zitterte der Riesendampfer unter dem Gegendruck der rückwärtsarbeitenden Maschine, und eilig schwangen thätige Matrosen über Steuerbord ein Rettungsboot aus. Das Boot klatschte in demselben Augenblick ins Wasser, als der Dampfer stand. Schleunigst wurde nach der Stelle hingerudert, wo man einen Hut und arbeitende Arme über Wasser sah; dann wurde der halb erstickte Schwimmer über Bord gezogen. Zwölf Minuten nach dem Unfall dampfte die „Auguste Viktoria“ Volldampf voraus weiter; das heißt ein Rekord für eine Lebensrettung!“

— Eine lustige Anekdote, in der das berühmte Dreiblatt des „Kladderadatsch“, Kalisch, Dohm und Scholz, eine Rolle spielt, erzählt der Kammersänger Paul Kalisch im „Rhein. Cour.“: „Die maison de santé in Schöneberg bei Berlin prosperirte unter der geschickten Leitung des Doktors Lewinstein ganz ausgezeichnet. Im Anfang der siebziger Jahre, gleich nach dem siegreichen Feldzuge, gewann Schöneberg an Werth; man erweiterte das Institut für heilbaer Geisteskranke und veranstaltete einen größeren Gesellschaftsabend für Herren. Doktor Lewinstein hatte meinen Vater, Ernst Dohm und Scholz dazu geladen und ihnen — es war im Winter und viel Schnee gefallen — seinen Schlitten geschickt zur besseren Bequemlichkeit. Man war gespannt, wie so ein Herrenabend in einer maison de santé ausfallen würde. Könnte der Eine oder der Andere nicht dumme Streiche machen? Oder gab es nicht Gelegenheit dazu, zu entschlüpfen, wieder frei zu werden? Nichts davon! Der Abend war überraschend glücklich verlaufen, und Doktor Lewinstein konnte mit Recht stolz darauf sein, nicht nur seinen kranken, sondern auch seinen gesunden Gästen in bester Stimmung ein „Gute Nacht“ und ein „Auf Wiedersehen“ zu wünschen. Die Gesellschaft theilte und trennte sich. Mein Vater, Dohm und Scholz hatten sich in die Pelze gehüllt und warteten auf das Vorfahren des Schlittens. Er kam. In der Rücksitzecke saß schon Jemand. Der Hüne, der allen Dreien kurz vorher im Billardzimmer des Etablissements aufgefallen war, und dessen forschender Blick aus seinen beinahe übergroßen Augen etwas Unheimliches gehabt hatte, zumal die Blicke über die goldene Brille hinweg stachen. Dieser Hüne saß im Schlitten, stumm, bewegungslos. Kalisch, Dohm und Scholz stiegen beklommen hinzu. Die Fahrt war beängstigend; passirte der Schlitten die damals noch spärlich aufgepflanzten Straßenlaternen, so sahen die Drei pochenden Herzens ihren Hünen an, der gleichfalls beim hereinfallenden Lichtschimmer seine Gefährten prüfend musterte. Eine unheimliche Stille — Jeder hatte den Wunsch: „Ach, wären wir erst zu Hause!“ Da! O Grauen! „Halt!“ schreit der Riese aus Leibeskräften beim Brandenburger Thor. Die Herren zittern, der Kutscher hält. Aus den Pelzen und Decken entsteigt der Ueberlebensgroße dem Schlitten. Niemand wagt ein Wörtchen zu stammeln. Der Große lüftet schnell seinen Hut und donnert: „Geheimrath von Frerichs, gute Nacht!“ — Der große Unbekannte war der berühmte Kliniker und Pathologe gewesen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Die Berliner Morgenblätter beschäftigen sich mit der durch die gestrigen Abstimmungen im Reichstage geschaffenen Lage. Das „Berl. Tagebl.“ warnt vor allzugroßer Vertrauensseligkeit, als sei der Tarif schon gefallen. Irgend jemand muß ja umfallen; die Frage ist nur, wer umfällt. Auf der Rechten des Reichstages scheint man zu hoffen, daß ein Werk, das mit Bülow nicht zu Stande kommen kann, ohne ihn zu Stande kommt. — Die „Voss. Ztg.“ sagt am Ende ihres Leitartikels: Somit gehen die Dinge ihren Gang und am 31. Dezember 1902, wenn die Handelsverträge gekündigt werden können, wird so wenig der Tarif Gesetz sein, wie um die Osterzeit oder wie im Juni, wo der Reichstag sein natürliches Ende erreicht. Das klärende Ereigniß, das man gestern erwartete, ist ausgeblieben. Klar ist nur, daß der leitende Staatsmann sich die Herausforderungen der Mehrheit gefallen läßt und sein Heil in der dilatorischen Politik sucht. Die „Nat.-Ztg.“ erklärt: Für die Regierung giebt es nach unserer Meinung jetzt nur eine mögliche Politik, Abschluß neuer Handelsverträge, über die ein anderer Reichstag zu entscheiden haben wird. Der „Lok.-Anz.“ will mit aller Bestimmtheit mittheilen können, daß wegen der Abstimmung weder der Reichstag aufgelöst, noch die Regierungsvorlage zurückgezogen werden wird. Bei ruhiger Erwägung würden auch die aufrichtigen Freunde der Landwirthschaft erkennen, daß durch Neuwahlen nicht ein ihren Wünschen mehr entgegenkommender Reichstag zu erwarten ist. — Die „Deutsche Tagesztg.“ beschränkt sich darauf, das Ergebniß der gestrigen Sitzung ohne Kommentar zu registriren. — Die „B. N. N.“ schreiben: Man brauche die Hoffnung nicht aufzugeben, daß agrarischerseits noch im letzten Moment weiter eingelenkt wird. Für die Regierung sei es das einzig Richtige, noch nicht die Flinte ins Korn zu werfen, sondern die dritte Lesung abzuwarten. — Die „Tägl. Rundschau“ blickt ziemlich pessimistisch in die Zukunft und warnt die Agrarier, den Bogen nicht zu überspannen und der Landwirthschaft freundlichen Regierung ihr Amt zu erschweren. — Der „Vorwärts“ erklärt, für die Opposition könne es nur eine Losung geben, den Kampf mit aller Nachhaltigkeit fortzuführen. — Die „Post“ und „Kreuzztg.“ bringen keinerlei Kommentare, ebenso die „Germania“.

Eine parlamentarische Korrespondenz meldet: Wie man im Reichstage hörte, würden jetzt noch Hafer, Gerste und Viehzölle berathen werden, dann solle die Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifgesetzes unterbrochen werden. — Ob dies durch eine Vertagung erfolgt, oder ob sich der Reichstag mit anderem Berathungsstoffe beschäftigen wird, bis die 2. Lesung des Zolltarifs wieder aufgenommen werden könnte, steht noch dahin.

München, 22. Oktober. Der linke Flügel des baierischen Zentrums wird sich von diesem abtrennen und mit den gemäßigt Liberalen eine neue, der Regierung näher stehende Partei bilden. Die neue Partei giebt von Neujahr ab eine Tageszeitung heraus, welche „Die Zeit“ genannt werden soll.

Wien, 22. Oktober. Das offiziöse „Fremdenblatt“ legt der Niederlage, welche die deutsche Reichsregierung bei der gestrigen Abstimmung über den deutschen Zolltarif erlitten hat, keinen praktischen Werth bei, sondern ist der Ansicht, daß die Sieger sich durch die Abstimmung nur selbst verurtheilt und die Kriegskosten zu bezahlen haben.

Graz, 22. Oktober. Der Sohn Peter Roseggers, der Arzt Fr. Sepp Rosegger, ließ sein erstes Kind in der evangelischen Heilandskirche in Mürzenschlag taufen.

Olmütz, 22. Oktober. Das Präsidium der hiesigen Handelskammer beschloß, gegen diejenigen czechischen Kammermitglieder, welche sich bei der Wahl des Kammerpräsidiums Gewaltthätigkeiten haben zu Schulden kommen lassen, sowie gegen den czechischen Reichstagsabgeordneten Reistädter, der in den Sitzungssaal der Handelskammer eingedrungen war, Strafanzeige zu erstatten.

Paris, 22. Oktober. Gestern erfolgte in Seclin ein großes Unglück. In der Destillerie des Abgeordneten Delaune explodirte ein Behälter; der Besitzer wurde durch das Fenster geschleudert und erlitt tödtliche Verletzungen; ebenso erhielt ein Ingenieur schwere Brandwunden.

200 Arbeitslose durchzogen gestern die Straßen von Havre und sandten eine Deputation zum Bürgermeister, um diesen zu ersuchen, er möge bei der Regierung Schritte unternehmen, damit dieselbe in Havre Marinebauten vornehmen lasse, um so den Ausstand der Metallarbeiter zu beenden. Der Bürgermeister versprach, sich der Sache anzunehmen, worauf sich die Arbeiter ohne Zwischenfall zurückzogen.

Rom, 22. Oktober. Wie verlautet, hat es sich bei der Konferenz des Königs mit Prinetti und dem Botschafter Tornielli lediglich um den Besuch des Präsidenten Loubet in Rom gehandelt.

London, 22. Oktober. Die Behörden beobachten eine große Reserve über die Lage im Somali-Lande. Dieselbe wird als sehr ernst betrachtet. Die Morgenblätter besprechen die dortigen Operationen und bedauern die englischen Verluste, veröffentlichen aber keine neuen Thatsachen.

Petersburg, 22. Oktober. Oberst Mayimoff, welcher wegen des Duells mit dem Fürsten Lichtenstein, wobei Letzterer erschossen wurde, zu zwei Jahren Festung verurtheilt war, wurde vom Zaren begnadigt.

Newyork, 22. Oktober. Einem Telegramm aus Willemstadt zufolge sind zahlreiche revolutionäre Truppen am vergangenen Sonntag bei Los Teques aufgetaucht. Die Regierung hat Truppen aus Viktoria abgesandt, um die Revolutionäre zu verhindern, nach Caracas vorzudringen. Es wird versichert, daß die Revolutionäre die Brücke gesprengt haben, über welche die Regierungstruppen marschiren sollten. General Matos ist der Ansicht, daß der Mißerfolg bei Viktoria dem Umstande zuzuschreiben sei, daß seine Befehle nicht strikte befolgt seien. Er hatte nämlich befohlen, sämtliche Brücken zu sprengen, es gelang aber den Truppen Castro's, auf einer der nicht gesprengten 50 000 Patronen in die Stadt zu bringen, wodurch der Widerstand fortgesetzt werden kann.

Unter allen Volksschichten herrscht große Befriedigung über die Beendigung des Bergarbeiter-Ausstandes. Die Arbeiter veranstalteten große Umzüge mit Militärkapellen an der Spitze.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Oktober. (Privattelegr.) Der Reichstag nahm den Kommissionsbeschluß bezüglich der Getreidezölle mit 187 gegen 152 Stimmen an.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 22. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 149,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 21. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 147,00 bis 153,00, Gerste 122,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 131,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 139,00, Weizen 162,75.
Liverpool. Weizen 174,00.
Odessa. Roggen 142,25, Weizen 163,50.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 21. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 14,80 G., 15,00 B., per November 14,80 G., 14,90 B., per Dezember 14,95 G., 15,10 B., per Januar-März 15,30 G., 15,40 B., per April 15,55 G., 15,65 B., per Mai 15,65 G., 15,75 B., per August 16,15 G., 16,20 B. Stimmung schwächer.

Bremen, 21. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko — Pf., Tubs 59¼ Pf., Doppel-Eimern 60 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 23. Oktober 1902. Kühler, heiterer Morgen, später leichter Wolkenzug ohne Niederschläge.

Stettin, den 21. Oktober 1902.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 6,65 Theile organischer Substanzen.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Bekanntmachung.

Die mit Beginn der Eisperiode in diesem Jahre wieder amtlich zur Veröffentlichung gelangenden täglichen, telegraphischen Eisberichte, welche auch Nachrichten über die Eisverhältnisse in den dänischen Gewässern enthalten, können durch die Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes bezogen werden.

Der Abonnementspreis beträgt für den Winter:

a) für den telegraphischen Eisbericht der deutschen Ostseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 M,
b) für den telegraphischen Eisbericht der deutschen Nordseeküste einschließlich der dänischen Gewässer 40 M,
c) für den telegraphischen Eisbericht der deutschen Nordseeküste ohne Nachrichten über die dänischen Gewässer 30 M,
d) für die Zustellung am Orte in Kiel oder Wilhelmshaven 15 M.

Die Abonnementsgebühren sind bei der Post bezw. Telegraphenanstalt des Ortes pränumerando zu zahlen.

Kaiserliches Küstenbezirksamt III Kiel.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 21. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schutzmann Hoffmann, Arbeiter Bettac, Arbeiter Petersdorf, Hausbesitzer Kolbe, Handelsmann Witte, Arbeiter Meyer, Arbeiter Butt, Schmied Jordan, Arbeiter Westfahl, Arbeiter Klingbeil, Kaufmann Matull, Schneider Römer.

Eine Tochter: dem Arbeiter Roehl, Arbeiter Lange, Arbeiter Braatz, Kaufmann Most, Tischler Schultz, Heizer Meyder, Schuhmacher Schmenkel, Arbeiter Münster, Handelsmann Lietz.

Aufgebote:

Zuschneider Januszynski mit Frl. Wagemann; Friseur Matthe mit Frl. Graff; Bäckermeister Henning mit Frl. Schröder; Stellmachergeselle Bork mit Frl. Krüger; Zimmermann Neumann mit Frl. Krause; Tischlermeister Kühn mit Frl. Stroede; Bäckermeister Behnke mit Frl. Parlitz; Holzbildhauer Rutz mit Frl. Beckmann.

Eheschließungen:

Schneider Uecker mit Frl. Leben; Buchhalter Grasse mit Frl. Dietze.

Todesfälle:

Arbeiter Badowski; Tochter des Korbmachers Varchmin; Waagestammmann Behlow; Tochter des Arbeiters Pietzke; Arbeiterfrau Döring; Arbeiter Lawrenz; Sohn des Schneiders Sauvant; Sohn des Kellners Treck; Tapezierlehrling Dieckow; Rentier Brulow.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 21. Oktober 1902. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

102 (1000) 62 292 98 300 490 654 95 795 1097 150 85 415 46 (1000) 75 659 711 845 937 **2**008 14 522 624 727 52 79 806 54 **3**035 141 210 375 84 407 34 (500) 817 980 **4**278 362 97 507 53 690 769 824 27 64 83 86 978 **5**010 183 85 302 44 435 96 595 727 44 856 909 **6**175 309 (3000) 49 (1000) 67 410 13 549 60 63 622 791 895 **7**081 (3000) 93 136 39 452 76 621 51 56 711 **8**473 92 588 677 807 18 **9**011 77 155 211 27 325 72 416 697 765 823 937

10044 174 79 316 535 58 627 29 941 **11**204 623 837 946 (1000) **12**282 451 829 930 (1000) **13**061 237 75 80 (500) 329 587 756 67 819 44 58 911 39 **14**038 90 232 387 511 13 57 95 611 723 (500) 50 894 948 **15**116 56 78 333 545 62 680 759 **16**095 268 681 736 **17**007 231 (500) 477 (1000) 491 755 **18**166 240 457 522 82 95 627 749 68 80 837 947 **19**020 411 595 773 94 814 (500) 977 84

20077 195 312 494 937 77 **21**036 67 199 207 390 435 49 51 753 846 941 (500) **22**254 411 (1000) 560 891 **23**352 470 86 592 641 42 773 839 58 953 **24**168 289 (15000) 91 302 6 48 71 617 39 793 847 **25**060 99 127 (500) 323 51 544 630 916 **26**094 (100000) 185 257 304 33 86 759 (1000) 853 975 **27**057 115 82 369 584 663 65 753 830 936 (1000) **28**048 72 300 1 435 95 742 825 988 **29**227 354 413 55 561 859 907 97

30013 259 415 93 578 629 45 97 734 911 15 33 83 **31**439 514 (3000) 624 59 80 939 76 **32**055 111 99 428 85 (500) 624 26 42 (500) 712 875 **33**002 114 84 237 77 90 543 604 (1000) 795 (1000) 998 **34**184 218 33 398 619 81 963 98 **35**160 405 32 919 64 **36**123 511 22 64 736 38 39 **37**091 94 251 399 592 (1000) 639 726 **38**042 45 270 74 629 704 15 75 823 31 92 995 98 **39**025 80 183 240 95 99 303 8 15 460 539 614 727

40004 256 58 97 315 44 64 448 598 716 **41**068 383 648 769 946 **42**263 360 701 825 911 **43**057 (500) 205 90 387 576 865 93 957 **44**040 55 149 247 394 412 31 529 (1000) 658 708 82 999 **45**011 137 272 316 (1000) 21 27 34 (500) 475 96 514 38 58 624 75 80 751 78 937 **46**121 97 346 420 47 58 535 36 75 97 705 803 65 920 63 **47**067 90 172 265 74 356 97 483 764 810 64 **48**108 446 556 637 (1000) 801 23 (3000) 992 **49**009 40 149 67 226 47 66 505 29 704 910 (1000)

50176 431 681 713 88 915 37 **51**171 201 24 575 **52**221 33 78 379 638 47 711 54 65 868 96 **53**076 90 190 (500) 244 81 (3000) 455 577 695 831 905 **54**082 100 215 31 359 473 904 **55**290 368 89 94 428 519 41 620 709 45 812 48 **56**096 101 61 72 95 279 94 370 454 513 713 853 95 **57**089 372 518 34 617 861 **58**001 124 294 309 882 91 946 **59**016 60 110 282 419 73 795 908 27 30 44 57 (1000) 59 81

60048 235 301 93 579 (500) 96 659 776 802 **61**222 99 338 83 429 524 741 888 932 **62**011 146 (500) 416 73 82 506 10 72 815 45 (500) 70 **63**214 97 389 541 823 **64**001 359 427 514 45 859 73 **65**170 337 544 896 **66**084 126 36 248 631 52 809 63 **67**008 65 (500) 99 111 90 406 (1000) 69 514 842 909 **68**149 223 (1000) 390 529 635 47 90 783 837 **69**012 61 171 73 845 554 642 81 958

70188 251 457 566 739 846 71 **71**474 561 98 626 704 56 842 907 11 37 **72**036 197 (1000) 266 (500) 804 78 960 **73**405 50 68 529 (500) 96 (500) 645 754 71 808 **74**009 207 311 85 88 445 72 589 738 910 **75**007 310 58 623 94 877 **76**114 15 223 (3000) 895 420 649 732 93 (3000) 811 950 **77**423 58 556 690 943 **78**119 73 262 332 72 444 82 581 682 758 954 **79**139 40 274 306 82 404 27 683 89 (3000) 920

80103 543 48 **81**060 202 19 (3000) 386 430 69 577 773 856 952 **82**012 38 233 79 317 84 519 713 855 986 **83**039 231 97 421 62 561 666 713 75 98 (500) 908 82 **84**123 27 43 252 (500) 318 35 (500) 455 661 87 879 **85**175 91 273 357 58 406 54 505 27 603 847 (3000) 98 937 **86**086 114 21 31 238 69 314 (1000) 446 57 538 664 82 816 **87**090 162 491 702 806 33 98 (1000) **88**012 102 270 85 333 41 (3000) 52 843 **89**084 118 28 260 824 70 417 33 73 581 94 611

90024 32 163 335 440 97 866 (500) 68 **91**056 (500) 81 509 (1000) 46 89 605 710 48 84 861 (500) 939 84 **92**008 202 339 96 (1000) 425 500 792 889 901 **93**258 (1000) 88 363 437 64 585 639 79 794 830 **94**020 124 309 16 (3000) 84 564 98 720 811 44 60 986 (3000) **95**026 81 300 84 432 545 725 50 920 51 84 **96**381 732 898 935 **97**102 427 43 582 621 65 766 817 997 **98**069 155 274 339 67 442 538 709 57 71 938 52 **99**089 (3000) 281 390 505 687 736 928

100075 412 576 88 627 **101**271 321 83 443 711 58 805 **102**034 78 203 314 465 93 549 815 **103**011 354 426 651 989 **104**174 343 55 438 83 **105**031 304 524 600 49 99 859 953 71 93 **106**119 21 263 341 416 98 504 (500) 614 59 860 982 **107**031 110 342 454 (500) 574 81 636 734 (500) 81 **108**161 402 529 58 96 615 74 **109**099 168 77 83 359 415 82 92 819 906 62

110078 209 306 432 46 (500) 615 46 858 **111**145 75 88 209 77 529 607 48 710 69 809 30 90 96 908 **112**101 83 97 205 462 538 82 94 98 689 997 **113**025 29 62 244 509 613 41 51 723 90 982 **114**005 7 154 (5000) 88 (1000) 210 317 481 87 530 55 93 657 827 997 **115**025 121 243 82 306 779 843 95 **116**049 (500) 52 274 787 922 76 **117**046 130 229 931 32 43 77 **118**000 41 140 312 17 35 78 418 524 67 618 56 **119**050 266 77 309 26 530 953 (500)

120027 50 (1000) 89 (1000) 160 399 564 739 889 920 (1000) 44 **121**040 383 95 497 587 **122**417 650 68 98 **123**106 (500) 30 63 269 (500) 329 413 632 86 972 **124**146 219 (1000) 83 375 (500) 618 47 52 (500) 77 (3000) 743 76 912 **125**167 260 78 357 85 721 38 77 913 **126**154 78 86 249 89 (1000) 611 703 850 70 911 **127**458 63 635 83 874 932 **128**010 100 630 716 956 **129**004 56 147 276 314 512 636 (500)

130016 110 58 63 (3000) 237 362 567 844 (500) 71 998 **131**452 615 972 (1000) **132**149 387 400 83 556 91 635 729 837 87 941 **133**004 228 39 58 (500) 452 648 57 811 **134**027 87 148 56 213 45 413 53 704 71 **135**265 409 55 665 **136**043 137 48 208 13 316 27 77 504 98 901 **137**064 213 62 308 47 85 570 646 727 **138**008 89 181 389 626 (500) 28 776 974 **139**092 416 645 89 756 844

140067 220 506 645 83 759 97 **141**132 34 (3000) 61 241 317 (500) 714 997 **142**183 220 385 424 686 809 39 57 71 980 **143**121 419 717 67 96 910 **144**059 102 204 15 395 435 (500) 51 522 40 951 **145**090 236 43 70 316 46 540 700 14 85 899 901 31 77 **146**064 105 277 467 518 19 68 817 92 **147**022 109 89 410 71 79 639 846 69 **148**212 560 894 930 91 **149**185 415 33 (500) 517 24 37 776

150053 128 207 76 (500) 369 531 69 92 680 942 79 **151**054 189 217 87 410 15 541 84 831 44 960 67 99 **152**099 131 428 50 85 509 669 76 738 (500) 828 **153**126 209 314 45 (3000) 477 945 **154**038 391 469 81 788 853 66 88 **155**005 6 85 183 310 569 99 665 704 45 868 (3000) **156**287 358 485 617 32 854 69 956 (500) 996 **157**055 (500) 196 320 422 502 630 42 821 997 **158**092 119 (1000) 54 201 55 325 88 (500) 555 (500) 66 615 911 **159**117 986

160227 36 48 73 312 16 489 696 812 (500) 72 77 90 930 58 **161**091 278 98 347 (500) 50 78 505 74 669 723 **162**096 136 82 89 215 427 514 29 (3000) 693 818 **163**087 140 325 526 607 707 991 **164**026 59 140 460 (500) 526 64 (500) 742 813 903 **165**232 431 94 521 99 901 **166**183 225 27 90 395 411 63 78 507 (500) 88 671 97 780 820 37 (500) 55 **167**078 263 543 (1000) 745 97 926 **168**001 146 426 597 649 81 **169**504 58 (3000) 720 25 833 71

170022 28 53 99 112 62 270 361 462 (500) 63 559 666 964 **171**053 191 267 311 693 15 784 **172**202 8 77 355 444 558 607 **173**007 316 472 819 93 **174**056 115 23 203 396 556 600 34 714 966 **175**053 390 402 (1000) 4 35 546 92 648 748 72 **176**038 191 356 405 31 66 575 725 889 941 **177**349 416 591 758 99 880 957 **178**035 63 101 82 244 46 78 518 774 907 (1000) 69 **179**009 153 (500) 211 338 75 81 414 98 859 942

180026 439 554 767 **181**013 59 225 54 (1000) 382 (1000) 413 510 42 611 719 830 38 80 **182**315 57 745 67 909 **183**216 (1000) 89 474 596 752 **184**110 333 (500) 990 **185**089 541 45 709 62 85 979 **186**172 (500) 80 258 (1000) 343 57 436 543 53 959 **187**012 50 213 88 368 (1000) 6 0 817 64 959 (500) **188**193 255 511 646 58 911 **189**057 142 78 98 347 477 525 612 841

190143 234 44 80 309 77 454 586 684 835 83 927 69 81 **191**132 232 681 865 (500) **192**076 101 3 445 682 705 **193**073 126 366 (1000) 404 (500) 50 67 76 579 636 931 56 **194**328 88 46 61 91 417 89 **195**151 53 436 47 623 711 99 **196**008 (500) 78 272 302 499 694 846 **197**023 24 50 337 59 479 683 704 6 14 807 (1000) 10 93 **198**283 312 72 448 532 94 619 735 (1000) 805 **199**017 39 51 296 353 693 747 57

200120 82 487 591 98 617 833 965 **201**105 (500) 293 455 672 93 (500000) **202**120 48 426 87 647 931 **203**094 490 655 728 885 908 18 (1000) **204**245 85 410 545 891 907 8 25 46 61 **205**011 60 133 59 64 399 488 (1000) 91 524 52 639 720 49 938 41 **206**000 366 611 910 75 95 98 **207**044 116 (3000) 81 200 67 92 96 611 774 895 913 41 81 **208**042 50 151 317 438 (3000) 503 609 43 99 798 (1000) 800 978 94 **209**333 96 541

210173 (3000) 287 380 91 92 464 579 624 975 97 **211**091 107 345 92 424 (3000) 517 40 80 718 837 987 80 **212**010 29 31 46 96 117 37 215 65 417 513 31 672 771 93 866 937 63 **213**140 77 (500) 80 230 52 92 693 759 904 **214**071 193 (500) 388 431 60 83 540 86 682 (500) 865 87 **215**012 (3000) 392 479 (500) 664 890 930 **216**072 82 403 40 56 510 775 899 **217**087 377 450 68 515 609 36 800 75 996 **218**523 81 40 636 69 716 99 830 57 910 **219**236 826 405 835 646 792 896 926

220003 45 185 205 92 372 80 460 720 935 58 **221**068 125 58 65 69 209 99 417 616 79 766 883 905 9 **222**091 104 24 240 54 94 489 (1000) 506 99 656 705 11 46 899 **223**050 84 291 803 (1000) 10 403 98 **224**003 223 58 308 420 60 71 525 879 983

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 21. Oktober 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

186 86 306 730 73 **1**113 16 81 92 219 690 (500) **2**122 206 424 60 67 589 (500) 825 950 **4**260 526 796 (1000) 830 49 **5**045 125 (1000) 53 342 52 714 91 974 **6**000 196 (500) 209 415 43 639 46 69 76 90 901 37 **7**007 45 175 285 329 483 978 **8**024 79 104 (1000) 31 224 84 321 516 49 76 602 82 860 **9**379 (1000) 98 644 75 743 (1000) 959

10045 135 588 853 **11**049 246 358 64 72 415 638 **12**074 146 (500) 61 (1000) 495 521 87 620 25 26 772 827 901 **13**118 26 247 385 440 589 623 880 87 **14**265 391 **15**010 152 221 304 456 82 621 788 800 3 992 **16**103 21 75 93 99 345 411 92 700 **17**028 40 262 92 397 762 **18**039 (500) 371 76 424 692 93 783 95 **19**248 85 93 (500) 358 406 711 815 62

20023 264 90 98 99 635 706 30 886 903 21 60 74 **21**308 426 529 77 804 5 88 **22**137 284 609 79 715 39 90 (500) 806 44 67 981 **23**216 31 53 300 760 856 38 962 **24**446 516 49 52 (1000) 60 816 **25**121 211 359 410 38 863 959 **26**087 168 251 (500) 63 607 (1000) 86 (3000) 742 815 911 **27**155 252 302 54 63 511 36 681 782 834 47 56 **28**180 215 49 929 87 (3000) **29**023 66 136 206 309 442 48 (500) 847

30015 125 94 286 88 418 551 632 877 **31**103 228 344 604 85 731 45 812 65 **32**235 79 323 412 49 97 512 83 **33**107 81 228 74 422 523 808 11 59 91 973 **34**075 230 50 300 512 733 (500) 37 888 **35**044 (500) 92 148 205 30 380 93 417 849 996 **36**000 21 163 282 394 429 630 85 703 4 813 45 46 905 20 **37**049 258 87 508 14 934 **38**353 422 70 87 532 636 86 983 **39**007 13 38 288 335 552 703 6 42

40 31 43 94 233 305 36 630 759 962 **41**013 56 (500) 223 91 532 82 685 895 950 **42**180 83 205 7 42 584 651 (3000) **43**218 315 83 795 819 902 20 **44**084 227 340 535 722 71 882 **45**679 909 15 **46**026 154 62 237 123 504 **47**157 74 78 90 289 310 533 67 88 612 33 70 715 18 22 74 854 (500) 919 40 76 **48**273 300 76 450 727 826 919 **49**047 75 159 300 (1000) 586 692 (500)

50012 69 114 31 383 581 841 904 6 18 (500) 45 81 **51**052 59 198 331 39 496 (500) 911 22 70 **52**225 40 463 510 656 **53**237 (500) 51 77 327 83 99 838 40 70 957 (1000) **54**030 112 390 491 690 972 **55**037 148 (500) 322 54 974 **56**395 579 675 757 912 **57**049 62 (500) 93 447 98 663 68 888 958 **58**135 223 428 597 625 (3000) 768 808 67 905 (1000) 52 81 98 **59**185 (1000) 328 444 72 594 624 59 60 76 803 10 972

60183 96 248 538 55 91 698 804 931 **61**041 77 164 227 453 515 16 768 815 25 **62**002 51 163 67 647 67 72 98 716 79 **63**025 27 114 64 80 254 531 639 730 63 **64**123 241 72 458 69 503 736 818 58 78 904 31 45 73 94 **65**036 40 59 327 50 674 91 928 (1000) **66**131 91 258 (500) 83 351 (500) 72 524 31 603 729 881 88 918 **67**234 86 524 97 614 966 67 **68**182 328 485 522 52 693 (500) 850 **69**007 372 568 623 794 814 45 (500)

70105 210 451 515 629 90 767 952 **71**088 194 345 598 609 797 (1000) 807 (500) **72**008 177 88 244 95 368 86 417 49 545 195 98 723 853 955 **73**101 48 226 56 398 513 700 57 83 851 959 91 **74**158 915 35 **75**020 45 51 113 211 82 520 666 87 (1000) 773 822 963 83 **76**004 79 690 745 886 **77**031 34 (500) 88 129 419 59 (3000) 506 650 845 79 **78**053 411 589 680 808 86 **79**119 284 416 44 85 608 768

80167 224 51 337 457 558 873 86 912 **81**050 131 (5000) 349 402 22 53 567 623 30 741 837 923 **82**346 504 16 611 817 **83**033 122 65 271 599 692 786 819 **84**063 92 254 (500) 545 762 **85**000 158 (500) 82 240 522 95 712 997 **86**049 76 242 (500) 315 21 39 97 559 659 878 984 **87**040 106 304 460 515 94 815 30 **88**029 90 183 96 294 866 656 802 10 17 (3000) 929 88 **89**891 435 508 93 668 (500) 756 874

90190 360 434 636 825 31 931 **91**064 234 324 927 **92**086 189 447 82 84 523 954 **93**107 946 **94**005 320 503 602 5 776 960 **95**006 14 145 52 416 532 38 (3000) 680 759 807 8 972 **96**087 184 401 (3000) 76 550 69 818 937 **97**203 7 318 542 619 75 765 (500) 815 71 918 **98**293 301 17 65 88 449 631 49 **99**029 245 363 406 85 508 94 96 (1000) 669 80 (500) 717 55 85 865 85

100005 24 42 208 312 (1000) 459 551 700 950 **101**000 97 (500) 123 303 (500) 429 72 522 26 **102**095 138 842 (500) 79 97 447 515 90 668 701 95 **103**366 508 793 838 978 **104**261 77 306 96 407 96 583 91 616 88 725 987 **105**217 389 616 715 40 (3000) 70 801 65 79 (500) **106**048 116 302 76 (500) 617 78 819 85 68 948 97 **107**001 16 72 213 314 578 617 801 82 91 951 **108**008 126 58 278 349 423 27 43 60 508 95 689 852 71 74 78 963 **109**033 111 33 (1000) 53 89 223 302 17 458 84 519 901

110095 170 204 419 45 540 85 87 607 957 (1000) **111**094 111 230 665 74 761 839 993 **112**011 22 97 142 51 375 401 (500) 524 78 636 49 918 **113**233 340 639 927 **114**138 203 338 600 716 808 59 63 **115**026 (3000) 276 386 699 776 81 819 909 **116**050 252 309 92 497 526 40 64 618 786 835 957 **117**042 (1000) 207 39 376 (500) 578 89 792 915 **118**046 202 27 382 420 31 562 743 **119**011 67 374 431 520 644 923 88

120102 26 356 513 14 662 715 78 852 957 **121**029 155 214 45 47 337 617 737 916 81 **122**259 843 82 507 53 609 48 (3000) 786 841 917 37 **123**170 289 (500) 391 **124**304 518 (1000) 40 51 89 638 **125**364 95 407 568 631 44 (1000) 713 836 37 940 82 **126**002 11 123 217 36 381 (500) 433 94 743 55 843 54 906 29 34 **127**001 33 76 88 295 589 794 **128**161 350 481 91 660 733 **129**041 (500) 110 36 37 226 29 60 (1000) 84 664 73 753 75 933 43

130052 193 202 33 636 41 701 880 **131**013 241 499 596 987 **132**033 78 94 214 25 590 605 741 841 59 942 **133**038 148 455 507 (1000) 30 84 90 735 98 886 **134**190 255 59 78 535 922 **135**124 73 78 (500) 307 430 94 644 46 820 (500) 972 88 **136**091 145 427 50830 (1000) 35 615 77 706 **137**081 109 403 99 678 744 870 38 43 979 (1000) **138**030 104 351 61 424 647 813 **139**083 218 22 91 405 653 54 67 74 82 736 858 74 921 70

140130 43 74 202 24 96 439 550 55 75 706 43 824 (500) 81 **141**331 431 722 (1000) 39 **142**049 159 82 225 316 612 798 897 **143**193 242 60 391 99 407 44 84 534 647 96 (500) 851 (1000) 66 **144**098 286 97 306 (500) 27 56 402 59 74 (1000) 91 516 762 83 908 **145**031 140 336 43 47 766 90 969 **146**106 212 389 524 654 701 (500) 14 62 **147**039 129 212 452 538 (3000) 64 641 808 37 90 912 62 **148**018 88 244 427 (500) 64 67 606 20 35 829 **149**007 137 50 370 554 (500) 62 95 749 874 978

150126 30 239 325 84 683 89 91 756 865 **151**109 28 (3000) 327 33 96 98 621 77 **152**079 159 210 43 329 692 867 915 **153**084 100 (500) 40 51 63 429 55 591 699 756 813 83 947 61 **154**008 168 335 684 781 97 924 71 (1000) 91 **155**572 **156**177 267 95 98 382 734 (3000) **157**210 (3000) 90 99 388 97 571 97 637 46 731 831 **158**024 39 412 616 849 **159**211 515 62 752 76 900 48 99

160038 79 228 306 52 64 411 556 734 809 64 914 34 95 **161**083 89 175 357 75 530 867 938 (1000) 75 **162**006 293 369 429 671 753 839 954 **163**041 171 951 484 88 (500) 730 67 817 70 79 912 (1000) **164**002 129 201 331 801 53 905 71 79 **165**013 76 98 103 63 251 337 88 407 618 765 80 823 929 (1000) 77 **166**158 416 53 97 516 36 649 99 740 61 812 **167**201 89 71 398 36 79 505 604 838 971 79 92 **168**058 96 166 346 651 74 93 702 5 80 818 (500) 33 914 **169**345 601 805 918 67

170123 35 99 374 569 799 829 **171**062 231 93 330 512 48 56 706 17 77 983 (500) 94 (3000) **172**039 210 15 20 53 59 494 713 810 (3000) 20 32 71 973 **173**049 321 (1000) 77 622 44 805 99 958 **174**079 200 307 32 34 424 540 625 728 861 **175**018 188 311 427 727 803 968 **176**007 81 126 239 97 393 (500) 440 619 (1000) 31 (500) 51 981 **177**083 89 94 113 227 94 95 (15000) 339 78 89 481 618 48 88 718 808 911 39 (500) 55 **178**011 73 114 351 510 61 703 915 **179**017 (500) 82 324 413 598 629

180009 71 107 50 221 319 83 423 742 817 **181**012 (1000) 163 70 (500) 212 18 533 90 652 872 **182**182 236 501 33 45 67 692 717 74 831 71 958 **183**084 120 394 743 **184**014 68 128 263 91 348 49 66 82 419 554 761 838 **185**056 392 462 508 80 881 955 **186**061 145 (1000) 315 78 4 4 532 745 68 99 889 939 **187**089 632 762 8 9 923 **188**006 (3000) 13 104 230 79 489 94 (500) 905 **189**078 140 393 490 538 43 (500) 604 747 926

190286 363 571 88 834 **191**105 295 473 99 608 701 852 904 **192**110 13 307 545 634 (1000) 701 92 862 **193**0 2 96 291 536 686 938 (500) **194**058 136 74 295 304 62 467 97 586 628 710 14 **195**008 41 197 (500) 787 808 930 66 **196**135 79 507 616 (500) 783 819 (500) 73 7 **197**076 105 290 318 52 408 42 676 841 **198**175 241 328 165 558 624 **199**011 78 121 (500) 343 62 502 614 48 705 81 900 3 30 (500) 31 39

200145 54 274 83 95 (500) 327 83 439 **201**033 53 116 368 465 614 828 62 944 (1000) 49 **202**156 691 794 823 63 985 74 **203**037 80 139 245 (1000) 42 849 70 948 92 **204**207 8 2 560 601 766 68 870 40 **205**039 (1000) 178 86 393 492 516 706 **206**579 117 839 19 490 571 647 77 769 **207**185 217 (500) 26 (1000) 44 972 **208**0 6 228 68 (1000) 69 78 308 16 56 410 536 7 8 (500) **209**562 441 835 519 56 635 52 802 74 920 **210**0 6 234 806 5 642 718 55 855 940 **211**141 334 507 8 612 189 805 985 **212**024 7 171 82 95 223 576 607 841 (500) 8 (3000) **213**061 320 52 4 5 575 680 97 (1000) **214**0 2 266 74 99 313 615 70 76 871 957 **215**46 87 2 2 70 310 404 (500) 531 40 604 753 900 **216**100 265 71 143 85 513 27 637 8 2 991 **217**032 163 72 (1000) 3 4 90 5 6 707 801 909 **218**020 64 85 22 76 522 (3000) 618 (500) 707 816 (500) 78 917 **219**10 61 318 85 453 642 812 970 88

220112 20 46 80 505 (500) 23 675 770 942 **221**011 118 376 954 89 **222**023 97 (500) 116 91 213 308 412 76 570 603 (500) 32 194 833 34 941 **223**051 346 458 74 (500) 77 84 633 77 705 12 855 **224**029 191 200 313 810 974

Berichtigung: In der Vormittagsziehung vom 20. Oktober [illegible] 204 54 statt 204 755 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 16 à 15000 Mk., 38 à 10000 Mk., 73 à 5000 Mk., 1035 à 3000 Mk., 1365 à 1000 Mk., 2535 à 500 Mk.